

Das Mitgliedermagazin des LFV Bayern

Florian kommen

Ausgabe Nr. 137 | September 2023



LANDES- VERBANDS- VERSAMMLUNG 2023

Alles über die
diesjährigen Gastgeber
aus Memmingen
erfahren Sie
ab Seite 04.

MACHEN, WAS WIRKLICH ZÄHLT? UNBEZAHLBAR!

Mehr über die neue
Kampagne des
LFV Bayern lesen Sie
auf Seite 10.

STAATSEMPFANG ZUM 30-JÄHRIGEM VERBANDSJUBILÄUM

Welche Neuigkeiten am
Staatsempfang verkündet
wurden, lesen Sie
auf Seite 11.

NEUES KONZEPT KATASTROPHENSCHUTZ BAYERN 2025

Informationen zum neuen
Konzept Katastrophenschutz
Bayern 2025, finden Sie
ab Seite 14



10



11



14

04 Titelthema

Landesverbandsversammlung 2023: die Memminger Gastgeber stellen sich vor 04

07 Der LFV Bayern informiert

Aktuelle Themen. 07
 Bayerischer Engagiert-Preis 09
 Machen, was wirklich zählt? Unbezahlbar! 10
 Staatsempfang zum Verbandsjubiläum 11

12 Das sollten Sie wissen!

„Nicht alle Helden tragen Trikots“ 12
 Anhebung staatl. Unterstützungsleistungen 13
 Historische Vereinsfahrten 13
 Neues Katastrophenschutzkonzept 14

15 Aus den Fachbereichen

Fachbereich 4 15
 Fachbereich 5 16
 Fachbereich 10 16
 Fachbereich 11 17
 Fachbereich 13 18

18 Was gibt's sonst Neues?

Ideenforum Mitgliedergewinnung. 18
 Feuerwehren und AOK ziehen an einem Strang 19
 „Feuerlöscher Marsch!“ 20
 „Zum Saugschlauchkuppeln fertig!“ 20
 Dienst auf der Insel 21
 ABC-Hilfeleistungskontingent 22
 Feuerwehrholungsheim 24
 „Meine Tochter hat mich zur Feuerwehr gebracht“ 24
 „Grüner Junior Engel“ 25

25 Neues von der Jugendfeuerwehr

Seminarangebote der JF Bayern 25
 Grundlagen der Erlebnispädagogik 26
 Jugendwettbewerb des CTIF 26
 20. Delegiertenversammlung 27

IMPRESSUM

**Offizielles Mitteilungsblatt
 an die Mitglieder
 des LFV Bayern e. V.**

Redaktion
 Johann Eitzenberger |
 Uwe Peetz

LFV Geschäftsstelle
 Carl-von-Linde-Straße 42
 85716 Unterschleißheim
 Tel: 089 388372-0
 Fax: 089 388372-18
 www.lfv-bayern.de

geschaeftsstelle@lfv-bayern.de
 Manuskripte und Bilder nur an die
 Anschrift der Redaktion. Mit
 Namen oder Zeichen des
 Verfassers gezeichnete Beiträge
 geben nicht unbedingt die
 Meinung der Redaktion wieder.
 Eingesandte Bilder gehen
 in das Eigentum des
 Verbandes über.

**Redaktionsschluss für
 „Florian kommen“ Nr. 138
 ist der 10.11.2023.**

**Veröffentlichung im
 Dezember 2023.**

V.i.S.d.P.
 Johann Eitzenberger

Satz und Layout
 Dr. Marina I. Wieluch

Repro und Druck
 Druckerei Schmerbeck GmbH,
 Tiefenbach



VORWORT



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kameradinnen und Kameraden,

in den beiden zurückliegenden Ausgaben unseres Mitgliedermagazins „Florian Kommen“ hatten wir bereits über die 30-jährige Geschichte des LFV Bayern mit den bis dato erreichten Leistungen und Meilensteinen berichtet (Ausgabe 135, März 2023),

sowie über unsere verbandlichen Strukturen und die Arbeitsweise in den verschiedenen Organen und Gremien (Ausgabe 136, Juni 2023). Dass dieses wertvolle Engagement Früchte trägt und die bewährten Mechanismen der verbandlichen Arbeit greifen, beweisen nicht nur die berichteten Erfolge aus der Verbandsgeschichte, sondern besonders auch die aktuellen Entwicklungen in diesem Jubiläumsjahr des LFV Bayern.

Anlässlich des Staatsempfangs zum Verbandsjubiläum Ende Juni verkündete der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder den rund einhundert, stellvertretend für alle Feuerwehrleute in Bayern, geladenen Gästen eine schon fast historische Entscheidung der Staatsregierung und des Landtages: alle Förderfestbeträge für die Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen und -geräten werden um 30% angehoben, die Förderbeträge für den Bau von Feuerwehrgerätekäusern werden gar verdoppelt. Diese überragende, aber auch in Zeiten allgemeiner Preissteigerung notwendige Anhebung der Fördersätze trat bereits wenige Tage nach dem Empfang zum 1. Juli 2023 in Kraft. Zwar gab es auch in der Vergangenheit immer wieder Nachbesserungen in diesem Bereich, jedoch noch nie eine Erhöhung in dieser Größenordnung.

Die Anhebung der Förderbeträge für die Ausstattung der Bayerischen Feuerwehren ist eine seit Langem bestehende Forderung des LFV Bayern als Interessensvertretung der Bayerischen Feuerwehren gegenüber der Politik. Die Umsetzung dessen stellt nicht nur eine starke Unterstützung der kommunalen Feuerwehren durch den Freistaat Bayern dar, sondern ist auch ein gutes Beispiel dafür, wie die gemeinsame, unermüdliche Verbandsarbeit zu realen Verbesserungen vor Ort führen kann.

Dass es nicht immer Jahre dauern muss, bis unsere Verbandsarbeit Früchte trägt, sondern dass es auch schnell gehen kann, zeigt sich beim aktuellen Konzept „Katastrophenschutz Bayern 2025“ des Freistaates Bayern. Das zwölf Punkte umfassende Papier wurde Ende Juli durch Innenminister Joachim Herrmann in Nürnberg vorgestellt. Die darin genannten ganz konkreten Vorgaben und Empfehlungen sollen bis 2025 schrittweise umgesetzt werden.

Mit dem Konzept werden alle zentralen Forderungen aus dem Bereich der Feuerwehr, die in unseren Fachgremien sowie der vfdb und der AGBF gemeinsam erarbeitet wurden und im Positionspapier zum Katastrophenschutz des LFV Bayern enthalten sind, nahezu vollständig aufgegriffen: zum Beispiel die Einrichtung eines Bayerischen Melde- und Lagezentrum Bevölkerungsschutz, die Errichtung von Katastrophenschutzlagern in jedem Regierungsbezirk, Anpassungen in den

Führungsstrukturen wie etwa eine verstärkte Einbindung der ehrenamtlichen Führungskräfte aus dem Bereich der Feuerwehr, oder auch eine strukturierte Einbindung von Spontanhelfern.


Unser Positionspapier wurde dabei erst im Frühjahr 2022 im Rahmen unserer Klausurtagung verabschiedet und der Politik zugänglich gemacht (siehe auch Florian Kommen, Ausgabe 131, April 2022). Maßgeblich mitgewirkt hatte insbesondere unser Fachbereich 5 – Einsatz, Katastrophenschutz, Zivilschutz. Die nun von staatlicher Seite beschlossenen Maßnahmen werden nicht nur die Hilfeleistung im K-Fall für die Bevölkerung verbessern, sondern auch ganz konkret den Einsatz der Feuerwehrdienstleistenden im Katastrophenfall erleichtern. Besonders erfreulich ist, dass die Kompetenz der ehrenamtlichen Feuerwehrführungskräfte vor Ort stärker anerkannt und genutzt werden soll und so die örtlichen Strukturen gestärkt werden können. Insgesamt also ein gutes Beispiel wie sich die konkrete ehrenamtliche Arbeit der rund 130 Vertreterinnen und Vertreter aus den sieben Bezirksfeuerwehrverbänden in den 13 Fachbereichen des LFV Bayern für alle bayerischen Feuerwehren auszahlt.

Auch für die Zukunft liegen große Aufgaben vor uns. Ein besonderes Anliegen ist es mir, die Kinderfeuerwehrbetreuerinnen und Betreuer in ihrer Qualifizierung zu fördern – sie sind es, die den Feuerwehrynachwuchs von Morgen fördern. Das verdient nicht nur Anerkennung und lobende Worte, sondern auch ganz konkrete Unterstützung bei ihrer alltäglichen Arbeit, etwa in Form einer leicht zugänglichen und strukturierten Ausbildung.

Ebenfalls von besonderer Bedeutung wird angesichts der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung die Förderung feuerwehrfreundlicher Rahmenbedingungen für das Ehrenamt sein – seien es neue und ergänzende Formen der Anerkennung (z.B. die sogenannte „Feuerwehrrente“ oder ein angemessenes Zeichen der Wertschätzung zum 50-jährigem Dienstjubiläum), Maßnahmen zur Förderung von Vielfalt in den Feuerwehren, Ausbau unserer Kommunikationsstrukturen oder auch eine angemessene Berücksichtigung des Bereiches der Feuerwehrhistorie und des Archivwesens.

Angesicht unserer starken Feuerwehrgemeinschaft in Bayern bin ich zuversichtlich, dass diese und weitere Ziele gemeinsam erreicht werden, solange wir nur unsere lebendige Verbandsarbeit weiter gemeinsam leben und fortentwickeln. Deshalb liebe Kameradinnen und Kameraden: bleiben Sie mit uns in Kontakt! Jeder einzelne Feuerwehrdienstleistende kann dazu beitragen, dass auch weiterhin Projekte im Sinne aller Bayerischen Feuerwehren Wirklichkeit werden: sprechen Sie Ihre Ideen und Bedürfnisse an, ob bei Ihren Kommandanten, Stadt- bzw. Kreisbrandinspektionen, den verbandlichen Strukturen auf Stadt-/Kreis- oder Bezirksebene mit ihren Fachbereichen oder bei unserer Landesgeschäftsstelle. Gemeinsam als Verband mit rund 880.000 Mitgliedern können wir aus der Mitte der Gesellschaft heraus viel erreichen – für uns als Feuerwehrdienstleistende und Vereinsmitglieder und für die Bürgerinnen und Bürger in Bayern insgesamt.

Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!


Johann Eitzenberger
Vorsitzender



VERBANDSVERSAMMLUNG

Die Memminger Gastgeber stellen sich vor

Im Oktober findet in der schwäbischen Stadt Memmingen die diesjährige Verbandsversammlung des LFV Bayern statt. Hier stellt sich der Bezirk Schwaben und der Stadtfeuerwehrverband Memmingen als Gastgeber vor.

Bezirk Schwaben

Schwaben hat eine Fläche von knapp 10 Tausend Quadratkilometern auf dem über 1,9 Millionen Einwohner leben. Verwaltungssitz des Regierungsbezirks sowie des Bezirks ist Augsburg.

Das bayerische Gebiet Schwaben umfasst nur etwas mehr als ein Drittel desjenigen Raumes, der heute als Schwaben wahrgenommen wird. Dieses Gesamt-Schwaben ist territorial nicht mehr fassbar, sondern hat seinen Ursprung in den früheren politischen Gebilden, nämlich dem frühneuzeitlichen Schwäbischen Kreis und dem mittelalterlichen Herzogtum Schwaben. Schwaben in Bayern wird leicht mit diesem gesamtschwäbischen Raum verwechselt. Abseits des amtlichen Sprachgebrauchs wird deshalb verdeutlichend auch von Bayerisch-Schwaben oder vom bayerischen Schwaben gesprochen. Der

Regierungsbezirk Schwaben in Bayern ist derzeit das einzige politische Territorium, das den Namen Schwaben verwendet. Obgleich es im bayerischen Schwaben auch kleinere Gebiete gibt, die zum bairischen Mundartgebiet gehören, wirbt die Tourismusbranche mit dem Motto „Wo Bayern schwäbisch schwätzt“.

Die Landschaft Bayerisch-Schwaben liegt im Südwesten Bayerns und reicht vom Ries im Norden bis zum bayerischen Allgäu im Süden. Im Westen wird Bayerisch-Schwaben weitgehend von der Iller begrenzt, im Süden teilweise durch den Bodensee und im Osten durch den Lech bzw. durch den Lechrain. Es grenzt im Norden an Mittelfranken, im Osten an Oberbayern, im Süden an Tirol und Vorarlberg in Österreich, im Bodensee an den Kanton St. Gallen in der Schweiz und im Westen an Baden-Württemberg. Der geographische Mittelpunkt liegt bei der Ortschaft Eppishausen. Der höchste Gipfel ist die Hochfrottspitze (2.649m) in den Allgäuer Alpen.

Die Wirtschaft in Schwaben ist geprägt vom produzierenden Gewerbe, hier vor allem vom Maschinenbau, sowie vom Tourismus. Schwaben hat sich in den vergangenen Jahren im Verbund

mit Nachbarregionen zu einem der innovationsstärksten Räume Europas entwickelt. Der Tourismus im Allgäu zieht Jahr für Jahr Millionen von Gästen an. Somit zählt das Allgäu ganzjährig zu den beliebtesten deutschen Reise destinations. Als bekannteste Reiseziele beheimatet Bayerisch-Schwaben die Romantische Straße, den Donauradweg, das Legoland Deutschland in Günzburg, die Fuggerstadt Augsburg sowie den Geopark Ries. Zu den wichtigsten Attraktionen, Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten in Bayerisch-Schwaben zählen unter anderem das Schloss Neuschwanstein, Legoland Deutschland in Günzburg, die Fuggerstadt Augsburg, sowie die Städte entlang der Romantischen Straße und an der Donau.

Bezirksfeuerwehrverband Schwaben

Der Bezirksfeuerwehrverband Schwaben wurde am 9. April 1994 als erster Bezirksfeuerwehrverband in Bayern wiedergegründet. Er setzt sich aus zehn Kreis- und vier Stadtfeuerwehrverbänden zusammen und zählt eine Gesamtzahl von fast 120.000 Mitgliedern. Insgesamt gehören diesem 1.021 Mitgliedsfeuerwehren an. Von den mehr als 47.000 aktiven Feuerwehrdienstleistenden sind knapp 4.000 weiblich.

Der Verbandsausschuss und seine 15 Fachbereiche, als Besonderheit gibt es hier bereits seit Wiedergründung einen weiteren Fachbereich für „Nichtöffentliche Feuerwehren“, befasst sich mit den verschiedensten Themen rund um den großen Aufgabebereich des abwehrenden Brandschutzes.

Vor allem der Nachwuchsgewinnung kommt in Schwaben besondere Bedeutung zu. Derzeit erlernen fast 6.000 Jugendliche in 560 Jugendgruppen das Feuerwehrhandwerk. Dazu kommen mehr als 1.250 Kinder in 72 Kinderfeuerwehren. Der „Aktionstag der Jugendfeuerwehr Schwaben“ ist die größte Veranstaltung der Jugendfeuerwehren auf Bezirksebene. Sie findet im zweijährigen Turnus an verschiedenen Orten im Regierungsbezirk statt. Neben einem Rahmenprogramm für Kinder und Erwachsene – ganz gleich, ob Feuerwehr oder (noch) nicht – steht der Wettkampf im Mittelpunkt. Hier treten Gruppen aus dem ganzen Regierungsbezirk an, dem Sieger winkt der Edgar-Ruprecht-Pokal.

Der Bezirksfeuerwehrverband Schwaben wird von KBR Michael Seger (KFV Oberallgäu) und seinen beiden Stellvertretern KBR Frank Schmidt (KFV Dillingen) und KBR Markus Barnsteiner (KFV Ostallgäu) geleitet. Das Logo

des Bezirksfeuerwehrverbandes symbolisiert im neuen Layout die Verbundenheit zum Landesfeuerwehrverband Bayern. Gemeinsam mit den weiteren sechs Bezirksverbänden bringen wir uns mit großem Engagement und viel Leidenschaft für das Feuerwehrwesen in unserer Heimat ein.



Feuerwehrverbände in Regierungsbezirk Schwaben (Foto: BFV Schwaben)

Stadt Memmingen

Memmingen ist so bunt und faszinierend wie ein Kaleidoskop. Das zeigt sich in allem, was die Stadt ausmacht. Von den lebendigen Farben der Häuserfassaden bis zur modernen Architektur, von prachtvollen Bauten bis zu einfachen Handwerkerquartieren, von ehemaligen Toren, Türmen und Mauern bis zu liebevoll restaurierten Relikten vergangener Zeiten. Die Altstadt in Memmingen ist eine wahre Überraschung.



Memminger Marktplatz (Foto: Stadt Memmingen)

Als eine der am besten erhaltenen historischen Städte Süddeutschlands liegt Memmingen am Rande des bayerischen Allgäus. Die kreisfreie Stadt nimmt als Oberzentrum mit etwas mehr als 45.000 Einwohner für einen großen Einzugsbereich wichtige Versorgungsfunktionen wahr. So werden die Einrichtungen

und das breite Angebot der Stadt auch von Bewohnern der nahegelegenen Landkreise und der benachbarten Gebiete des Landes Baden-Württemberg rege genutzt.

Eine leistungsfähige Industrie macht Memmingen zu einem starken Wirtschaftsstandort. Eine ganze Reihe „Hidden Champions“, deren Leistungen teilweise gar weltweite Marktführerschaft erringen konnten, sind in Memmingen beheimatet. Hier sind beispielsweise die Unternehmen Berger, Dachser, Goldhofer, Hans Kolb Wellpappe, Magnet-Schultz, Pfeifer Seil- und Hebeteknik, Rohde und Schwarz und Baumaschinen Stetter zu nennen. Auch das heimische Handwerk sticht mit über 640 Betrieben heraus.

Idyllisches Altstadtflair

Umringt von der rund zwei Kilometer langen Stadtmauer hat Memmingen viel zu bieten: Die historische und außergewöhnlich große Altstadt mit ihren beeindruckenden Gebäuden aus der reichsstädtischen Geschichte bietet eine entspannte Atmosphäre zum Flanieren und Einkaufen mit Flair. Vom Schrankenplatz, einem modern gestalteten Platz mit Wasserspielen und dem beliebten Fischerbrunnen im alten Handwerkerquartier, schlängelt sich die Fußgängerzone gemütlich durch die Innenstadt und endet am historischen Marktplatz, dem Zentrum des Patrizierquartiers. Entlang dessen finden sich Fachgeschäfte, Boutiquen, Restaurants und Cafés.

Ein Spaziergang durch die bunte Innenstadt Memmingsens bietet die perfekte Gelegenheit, die lebendige Vielfalt der Stadt zu entdecken. In Memmingen finden Sie eine breite Auswahl an Restaurants, die regionale Spezialitäten, internationale Gerichte, traditionelle Kost und exotische Küche anbieten. Während eines Stadtbummels gibt es zahlreiche Möglichkeiten, in den gemütlichen Cafés und Eisdielen einzukehren und sich zu entspannen. Zudem gibt es eine Vielzahl von schicken Bars und traditionellen Weinstuben, die zum Verweilen einladen. Für Bierliebhaber ist die Hausbrauerei in der Innenstadt ein absolutes Highlight. Die Memminger Ach fließt ruhig durch die Altstadt, und an mehreren Stellen laden Stufen zum Wasser sowie Bänke zum Verweilen und Ausruhen mit idyllischen Perspektiven ein.

Der Memminger Stadtwald und die Stiftungswälder umfassen zusammen über 1.200 Hektar Waldfläche und sind damit der zweitgrößte kommunale Forst in Schwaben. Sie sind bei den Memmingerinnen und Memmingerern ein sehr beliebter Erholungsraum und leisten gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Stadtklima. Memmingen bietet die perfekte Ausgangslage, um die malerische Umgebung und das Allgäu bei Wanderungen und Radtouren zu erkunden.



Altstadt aus der Vogelperspektive (Foto: Stadt Memmingen)

Die städtischen Museen bieten gebündelte Kunst und Kultur für jeden Geschmack und das bei freiem Eintritt. Die hiesigen Stadtführungen der besonderen Art - ob gruselig, kulinarisch, historisch oder speziell für Kinder - sind weit über die Grenzen Memmingsens hinaus bekannt und sorgen bei Touristen und Einheimischen gleichermaßen für unvergessliche Erlebnisse.

Historie und Tradition

Die Stadt ist ein geschichtsträchtiger Ort der Freiheitsrechte. Vor 500 Jahren machten die abhängigen Bauern Hoffnungen auf eine bessere Welt zu ihrer Sache und schrieben mit dem Bauernkrieg von 1525 eines der markanten und spektakulären Kapitel der deutschen Geschichte. Auf dem Höhepunkt der Geschehnisse versammelten sich die Führer der aufständischen Bauern in Memmingen und berieten über ihren Forderungskatalog. Nach langen Beratungen im März des Jahres 1525 wurde in der Reichsstadt Memmingen eine Streitschrift unterzeichnet, die unmittelbar nach ihrem Druck eine immense Verbreitung erfahren sollte: Die Zwölf Artikel. Gefordert wurden Abgabenerleichterung, Pfarrerwahl durch die Gemeinde, Freigabe von Jagd und Fischerei, Erweiterung der Gemeinderechte und die Aufhebung der Leibeigenschaft. Die Zwölf Artikel der Bauernschaft sind eine der ersten niedergeschriebenen Forderungen nach Menschen- und Freiheitsrechten weltweit. Im Jubiläumsjahr 2025 sollen 500 Jahre Zwölf Artikel in Memmingen groß gefeiert werden. Die Vorbereitungen laufen bereits, so soll bis dahin der Weinmarkt frei vom motorisierten Individualverkehr umgestaltet werden.



Wallensteinfestspiele Memmingen (Foto: CCO)

Und noch ein historisches Ereignis findet in Memmingen ausgefallene Bedeutung: die Wallensteinfestspiele. Beim größten Historienfestspiel Europas spielen die Bürgerinnen und Bürger der Stadt ihre Geschichte, als der Feldherr Wallenstein mitten im Dreißigjährigen Krieg in die Stadt einzog. Ein Lichtblick für die Einwohner in den Kriegsjahren um 1630, denn „solang der Herzog in der Stadt gelegen, ist Glück und Heil gewest.“ Mit über 4.000 Mitwirkenden, 300 Pferden und 40 Kutschenwagen werden dabei alle vier Jahre im Anschluss an Kinderfest und Fischertag detailgetreu die historischen Ereignisse nacherzählt. Das Programm umfasst abenteuerliche Reiter-spiele, historische Gottesdienste, mittelalterliche Umzüge und ein authentisches Lagerleben, das Jung und Alt abwechslungsreiche Unterhaltung bietet.

Stadtfeuerwehrverband

Unumstritten benötigt eine so lebendige Stadt eine schlagkräftige Feuerwehr, die den besonderen örtlichen Anforderungen gerecht wird. Mit über 420 freiwilligen Feuerwehrdienstleistenden und knapp 50 Einsatzfahrzeugen verteilt auf sieben Feuerwachen ist der abwehrende Brandschutz und technische Hilfeleistung bei fast 800 Einsätzen pro Jahr stets gewährleistet.



Der Stadtfeuerwehrverband gliedert sich in die städtische Feuerwehr Memmingen und, neben der Werkfeuerwehr Metzeler, in sechs Ortsteil-Feuerwehren der Stadtteile Amendingen, Buxach, Dickenreishausen, Eisenburg, Steinheim und Volkratshofen. Die Mannschaftsstärke reicht von 130 in Memmingen, über 62 in Steinheim, bis hin zu 33 Feuerwehrfrauen und -männern in Buxach.

Brandbekämpfung und Nothilfe waren dabei seit jeher vom freiwilligen Engagement der hiesigen Stadtbevölkerung geprägt. So steht schon in der Memminger Chronik: „1490 kam Feuer im Kloster aus, aber es wurde bald wieder gelöscht, denn es lief alles zu, um zu helfen, und so zeigte es sich bey diesen und anderen ähnlichen Veranlassungen schon früh, daß es immer ein schönes Eigentum unserer Mitbürger ist und war, bei Feuer und Feuersgefahr stets mit gemeinsamem Mute und schnellem festen Willen beyzuspringen, zu retten und zu helfen.“ Seit über 150 Jahren führen die städtischen Feuerwehren dieses bürgerschaftliche Engagement ehrenamtlich und auf professionellem Niveau fort.

Auch außerhalb des Brandschutzes sind die Feuerwehrvereine mit ihren Mitgliedern fest in der Stadtgesellschaft verwurzelt. Großer Beliebtheit erfreuen sich beispielsweise die Ausstellung der Feuerwehr beim jährlichen Frühlingmarkt „Memmingen blüht“, ebenso wie Maibaumfeste, Funkenfeuer und Jubiläen in den Ortsteilen. Der Spielmannszug ist musikalisches Aushängeschild der Memminger Floriansjünger und fester Bestandteil der städtischen Heimatfeste. Die Sicherheitswache bei diesen und anderen Veranstaltungen sowie Aufführungen im Landestheater Schwaben übernehmen ebenfalls die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt.

Ein großes Augenmerk liegt zudem auf den langjährigen Partnerschaften mit sechs Feuerwehren in Deutschland, Österreich, Italien und Frankreich. Durch den Austausch von Ideen, Erfahrungen und Fachwissen leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Zusammenarbeit und dem gemeinsamen Verständnis in der Europäischen Union. Ein bedeutender Höhepunkt in diesem Kontext sind die diesjährigen Partnerfeuerwehrtage im September. Die Veranstaltung bringt erstmalig Freunde aller Partnerwehren gleichzeitig als Gäste nach Memmingen. Mit Festabend, Umzug und Gottesdienst soll die jahrelange Verbundenheit der Feuerwehren zelebriert werden.

Nachwuchs

Es war vorrangig gerade die Freundschaft zur Feuerwehr Husum in Schleswig-Holstein, die im Jahr 1969 zur Gründung der ersten Jugendfeuerwehr in der Region nach dem dortigen Vorbild führte. Kein Wunder also, dass mit zwischenzeitlich fünf Jugendfeuerwehren und insgesamt rund 50 Mitgliedern sowie einer Kinderfeuerwehr besonders viel Wert auf die Ausbildung der zukünftigen Einsatzkräfte gelegt wird. Bereits letztes Jahr konnte die hiesige Kinderfeuerwehr, mittlerweile auf 14 Mädchen und Jungen gewachsen, ihr 10-jähriges Jubiläum mit großem Aktionstag im Herzen der Stadt begehen. Die Jugendfeuerwehren zeichnen sich durch hochmotivierte Jugendliche und einen aktiven Jahreskalender aus: Übungsdienste, Abnahme der Deutschen Jugendleistungsspanne, Zeltlager zusammen mit dem Nachwuchs der verschiedenen Partnerfeuerwehren und vieles mehr. Ein besonderes

Spielmannszug Memmingen (Foto: Feuerwehr Memmingen)



Highlight war sicherlich auch die gemeinsame 24-Stunden-Übung mit der THW-Jugend. Schon früh wird damit die Wichtigkeit der organisationsübergreifenden Zusammenarbeit verankert.

#ZusammenFürMemmingen

Herauszustellen sind der ausgezeichnete Zusammenhalt und die Teamarbeit aller Beteiligten im Katastrophenschutz der Stadt. Mit dem Technischen Hilfswerk, der Polizei und allen anderen Memminger Hilfsorganisationen - Bayerisches Rotes Kreuz (BRK), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst - haben wir jederzeit starke Partner an unserer Seite. Wie wichtig uns die Zusammenarbeit ist, zeigen zahlreiche organisationsübergreifende Übungen, die regelmäßig in Memmingen stattfinden. Erst zuletzt bewältigten alle Kräfte zusammen ein ganzes Wochenende lang die städtische Katastrophenschutzübung TeReEx auf dem Truppenübungsplatz bei Stetten am kalten Markt. Gemeinsam lassen sich so selbst die komplexesten Einsatzszenarien bewältigen. Wir alle zusammen, ob haupt- oder ehrenamtlich, treten im Ernstfall für die Sicherheit der Stadt ein. Gemeinschaftlich bewältigte Großbeisätze und solidarische Unterstützung, wie etwa nach der Explosion in der BRK-Rettungswache im Januar 2021, stellen dies unter Beweis.

Einsatztechnische Herausforderungen

Die Stadt ist mit dem Autobahnkreuz A7/A96, den Bahnlinien Ulm-Kempton und Lindau-München sowie dem Allgäu Airport Regionalflughafen einer der größten Verkehrsknoten der Region. Hinzu kommen das zweitgrößte zusammenhängende Gewerbegebiet Schwabens sowie eine enge Altstadtbebauung mit größtenteils historischen Bauwerken. Um den jeweils aktuellen Begebenheiten zu entsprechen, wird kontinuierlich in neue Einsatzmittel, Ausstattung, Spezialfahrzeuge und Technik, wie kürzlich etwa in die Beschaffung eines

Städtische Katastrophenschutzübung auf dem Truppenübungsplatz (Foto: Feuerwehr Memmingen)



Löschsystems für Brände von Elektrofahrzeugbatterien, investiert.

Darüber hinaus benötigt es jedoch auch spezialisiertes Fachwissen und zusätzliches Training der Einsatzkräfte. Fachgruppen und Einheiten innerhalb der Memminger Feuerwehren bereiten sich auf verschiedene außergewöhnliche Einsatzlagen vor. Die von Feuerwehrkräften besetzte Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung hilft etwa bei der Koordination, Kommunikation und Dokumentation von großen Schadenslagen. Unter anderem kam sie beim tragischen Einsturz eines Einfamilienhauses im April 2022 zum Einsatz.

Als bei einem Eishockeyspiel der Damen-Bundesliga in der Memminger Eishalle im Oktober letzten Jahres ein Gefahrstoff austritt,

zeigt sich beispielhaft, dass die Kombination aus modernem Gerät sowie auf hohem Niveau ausgebildeten Einsatzkräften der ABC-Einheit Memmingen ein unverzichtbarer Bestandteil des Hilfeleistungssystems sind. Ein Gefahrgutzug mit entsprechend ausgestatteten Fahrzeugen (Gerätewagen Gefahrgut, Personen-Dekontaminationsfahrzeug sowie Löschfahrzeuge mit erweiterter ABC-Ausrüstung) wird extra hierfür vorgehalten.

Verbandsversammlung des LfV Bayern

Die 30. Landesverbandsversammlung verspricht ein bedeutendes Ereignis zu werden, das die enge Verbundenheit und das Engagement der Feuerwehrfamilie in Bayern widerspiegelt. Die Veranstaltung findet vom 6. bis 7. Oktober 2023 in der Memminger Stadthalle am Platz



MZF vor dem Memminger Rathaus (Foto: Feuerwehr Memmingen)

der Deutschen Einheit statt. Der Bezirksfeuerwehrverband Schwaben sowie alle Mitglieder des Stadtfeuerwehrverbands freuen sich darauf, Delegierte und Ehrengäste aus dem ganzen Freistaat willkommen zu heißen, um gemeinsam die Zukunft des bayerischen Feuerwehrwesens zu gestalten.

Autoren: BFV Schwaben, SFV Memmingen

AKTUELLE THEMEN

FEUERWEHRAKTIONSWOCHE, AOK BAYERN, 112 BAYERN 3, SEMINARANGEBOTE, AKTIONSTAGE

Feuerwehraktionswoche 2023: Lange Nacht der Feuerwehr

Die diesjährige Aktionswoche der bayerischen Feuerwehren findet in der Zeit vom 23. September bis 1. Oktober 2023 statt. Das Motto der diesjährigen Aktionswoche lautet: „Machen, was wirklich zählt? Unbezahlbar!“ Ziel der Feuerwehr-Aktionswoche 2023 ist es, in der Bevölkerung das Bewusstsein zu schaffen, dass der Feuerwehrdienst in Bayern größtenteils ehrenamtlich geleistet wird.

Die zentrale Eröffnungsveranstaltung des LfV Bayern, zu der Innenminister Joachim Herrmann und der Vorsitzende des LfV Bayern, Johann

Eitzenberger erwartet werden, wird am 22. September 2023 in Schnaittenbach (Oberpfalz) stattfinden. Auch bei der diesjährigen Aktionswoche steht die bayernweite Lange Nacht der Feuerwehr am 23. September 2023 im Mittelpunkt. Alle Informationen und teilnehmende Feuerwehren unter



www.lfv-bayern.de/langenacht/

Hintergrund Feuerwehraktionswoche:

Die Feuerwehraktionswoche findet traditionell im September statt. Das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration ruft dabei alle Feuerwehren dazu auf, sich zu

beteiligen. Im Rahmen der Aktionswoche sollen die Feuerwehren Veranstaltungen durchführen, z. B. Einsatz-, Lehr- und Schauübungen, Besichtigungen, Vorführungen, Ausbildungs- und Informationsveranstaltungen, Filmvorführungen, Werbefahrten, Tage der offenen Tür, Social-Media-Aktionen, Projekte mit örtlichen Radio- oder Fernsehsendern). Das Motto orientiert sich dabei am Kampagnenmotto zur Mitglieder- und Nachwuchsgewinnung des LfV Bayern. Diese Kampagnen werden jährlich durch Fördermittel des StMI erstellt und zur Eröffnung der Feuerwehraktionswoche vorgestellt. Entsprechend dem diesjährigen Motto soll es Ziel aller Veranstaltungen der Aktionswoche 2023 sein, in Erinnerung zu rufen,

dass der Feuerwehrdienst weit überwiegend ehrenamtlich ausgeübt wird. Zudem sollen möglichst viele Menschen – Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Männer und Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund – für ein ehrenamtliches Engagement in der Feuerwehr zu gewonnen werden.

Förderfestbeträge

Mit Wirkung zum 1. Juli 2023 hat das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration die Förderfestbeträge für den Bau von Feuerwehrhäusern und der Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen und -geräten angehoben.

Die neuen Förderfestbeträge sind in der Anlage 1 für Feuerwehrhäuser und in der Anlage 2 für Feuerwehrfahrzeuge und -geräte ersichtlich.

Maßgeblich für die Anwendung der Förderfestbeträge ist das Datum des Bewilligungsbescheids der jeweiligen Bezirksregierung.

Die Zuwendungsrichtlinie samt Anlagen finden Sie zum Download unter <https://www.lfv-bayern.de/informationen/feuerwehrforderung/>

Kooperation mit der AOK Bayern

Die Kooperation des LfV Bayern mit der AOK Bayern wird um weitere zwei Jahre verlängert. Durch die Kooperation können die Feuerwehren u.a. VR-gestützte Aktionsmodule der AOK Bayern für Veranstaltungen leihen, Fitnesstests für Feuerwehrdienstleistende mit der örtlichen AOK-Direktion durchführen oder bayernweite Seminarangebote zum Thema Gesundheit, wie etwas zuletzt der Seminarreihe zu Stressmanagement und Resilienz, nutzen.



AOK-Familientag in Augsburg

Am 8.10.2023 findet in der Feuerwehrerlebniswelt Augsburg der AOK-Familientag statt. Der Eintritt in die Feuerwehrerlebniswelt ist an diesem Tag für alle Besucherinnen und Besucher kostenlos. Neben den ohnehin bereits spannenden Angeboten der FEW wird es an diesem Tag die ein oder andere Besonderheit geben. Der AOK-Familientag ist auch für Ausflüge von Kinder- und Jugendfeuerwehrgemeinschaften geeignet.

112 BAYERN 3

Gemeinsam mit dem LfV Bayern setzt sich BAYERN 3 für die Nachwuchsgewinnung der Bayerischen Feuerwehren ein. Mit der Aktion "112 BAYERN 3 - Gemeinsam für mehr Kinderfeuerwehren in Bayern!" unter der Schirmherrschaft von Joachim Herrmann, MdL, Staatsminister des Innern, für Sport und Integration sollen neue Gründungen von Kinderfeuerwehrgemeinschaften gefördert werden.

Werden es die Feuerwehren in Bayern schaffen im Aktionszeitraum 112 neue Kindergruppen ins Leben zu rufen? BAYERN 3 belohnt das Engagement bei der Nachwuchsgewinnung mit einem ganz besonderen Preis:

Unter allen Feuerwehren, die im Aktionszeitraum eine Kinderfeuerwehrgemeinschaft (oder Jugendfeuerwehrgemeinschaft) ins Leben rufen, verlost BAYERN 3 ein exklusives Konzert mit der BAYERN 3 BAND. Ein kleines Extra gibt es vom Erlebnispark Schloss Thurn: hier winkt ein kostenfreier Eintritt mit der neuen Kinderfeuerwehrgemeinschaft

Die Teilnahme ist noch bis **1.12.2023** möglich. Hinweis: Für die Teilnahme an der Aktion muss die formale Gründung zunächst noch nicht vollständig vollzogen sein.



Alle Teilnahmebedingungen und Anmeldung unter: <https://www.lfv-bayern.de/112bayern3/>



Neues Seminarangebot Öffentlichkeitsarbeit & Digitalisierung

In Kooperation mit lagfa Bayern e.V. wird es im Rahmen des Projekts „digital verein(t)“ ein neues Seminarangebot für die bayerischen Feuerwehren zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit und Digitalisierung geben. Insgesamt sollen über einen Zeitraum von zunächst einem Jahr insgesamt 21 Seminare, teils online, teils in Präsenz, stattfinden. Das Projekt wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Digitales.

Bayerische Gefahrguttag 2023

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des LfV Bayern finden erstmalig die Bayerischen

Gefahrguttag - die Fachtagung Gefährliche Stoffe und Güter des LfV Bayern – statt. Am 27. und 28. Oktober warten auf die Tagungsteilnehmer in Forchheim interessante Vorträge erstklassiger Experten auf dem Gebiet, sowie reichlich Gelegenheit zum fachlichen Austausch.

Die Fachtagung des LfV Bayern findet in Kooperation mit den Bezirksfeuerwehrgemeinschaften Oberbayern und Oberfranken sowie dem örtlichen Ausrichter, dem Kreisfeuerwehrverband Forchheim, statt. Für das außerordentliche Engagement aller Beteiligten möchten wir uns schon jetzt recht herzlich bedanken: ohne Sie wäre diese Fachtagung so nicht möglich.



Die Fachtagung mit über 100 Teilnehmern war innerhalb nur einer Woche ausgebucht.

Informationen zur Fachtagung unter <https://www.lfv-bayern.de/gefahrguttag2023/>

Konzept „Katastrophenschutz Bayern 2025“

Innenminister Joachim Herrmann hat am 27. Juli das Konzept Katastrophenschutz Bayern 2025 vorgestellt, das gemeinsam mit allen am Hilfeleistungssystem beteiligten Organisationen und Verbänden entwickelt wurde. Die insgesamt zwölf Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Katastrophenschutzes sollen bis 2025 schrittweise umgesetzt werden.

Das Papier beinhaltet alle zentralen Forderungen aus dem Positionspapier des LfV Bayern, welches im Frühjahr 2022 verabschiedet wurden, darunter

- Errichtung eines Bayerischen Melde- und Lagezentrum Bevölkerungsschutz
- Errichtung von Katastrophenschutzlagern in jedem Regierungsbezirk
- Anpassungen in den Führungsstrukturen, etwa eine verstärkte Einbindung der ehrenamtlichen Führungskräfte aus dem Bereich der Feuerwehr, z.B. in den Stäben auf Bezirks- und Landesebene
- Strukturierte Einbindung von Spontan Helfern
- Stärkung des Ehrenamtes im KatS



Das Konzept „Katastrophenschutz Bayern 2025“ zum Download finden Sie auf der Seite des StMI unter: <https://www.stmi.bayern.de/med/aktuell/archiv/2023/230727k-schutz/>

Aktionstag: Rauchmeldertag am 13.10.2023

Seit 2006 gibt es den Rauchmeldertag in Deutschland. Begleitend dazu bietet die Initiative "Rauchmelder retten Leben" jedes Jahr Feuerwehren, Schornsteinfegern und andere Interessierten verschiedene Materialien für die gemeinsame Aufklärung an.

Der Schwerpunkt am Freitag, den 13.10.2023 liegt auf der Brandprävention für Senioren und Personen mit Einschränkungen, die im Brandfall besonders gefährdet sind. Zu den Themen gehört die Prävention über Angehörige, das Verhalten im Brandfall sowie potenzielle Hilfe über Nachbarn und geeignete technische Unterstützung.

Dazu stellt das Forum Brandrauchprävention Print- und/oder Online-Material, Social-Media-Vorlagen sowie Landingpages uvm. zur Verfügung. Zudem startet ab 01. September der Schülerwettbewerb "120 Sekunden, um zu überleben"



Alle Informationen und Materialien zum Bestellen für die Feuerwehren unter

<https://www.rauchmelder-lebensretter.de/feuerwehren-und-kooperationspartner/>

Aktionstag: Tag des brandverletzten Kindes am 07.12.2023

Paulinchen e.V. richtet jährlich am 7. Dezember den bundesweiten „Tag des brandverletzten Kindes“ aus, um auf die hohen Unfallzahlen aufmerksam zu machen und über Unfallgefahren und Erste-Hilfe-Maßnahmen aufzuklären. In Deutschland müssen jährlich mehr als 30.000 Kinder unter 15 Jahren mit Verbrennungen und Verbrühungen ärztlich versorgt werden, davon ca. 7.500 Kinder stationär. Paulinchen e.V. stellt Aktionsideen und Aufklärungsmaterialien auch für Feuerwehren zur Verfügung:



<https://www.paulinchen.de/tag-des-brandverletzten-kindes/ideen-feuerwehreleinrichtungen/>

Vorankündigung: 1. Bayerisches Oldtimertreffen

Am 09.05.2024 findet in Sulzberg im Allgäu das 1. Bayerische Landesfeuerwehr-Oldtimertreffen unter der Schirmherrschaft von Johann Eitzenberger, Vorsitzender des LfV Bayern, statt.



<https://www.feuerwehrtfest-sulzberg.de/>

Vorankündigung: 1. Bayerischer Landesfeuerwehrleistungsbeiwettbewerb

Am 08.06.2024 findet in Amberg der 1. Bayerische Landesfeuerwehrleistungsbeiwettbewerb zum Erwerb des neuen Wettbewerbsabzeichens des LfV Bayern statt. Der Wettbewerb wird nach Wettbewerbsordnung für traditionelle internationale Feuerwehrwettbewerbe des CTIF (Staffellauf ohne Hindernis) durchgeführt.



Informationen zu Feuerwehrwettbewerben allgemein und zur genannten Wettbewerbsordnung unter <https://www.lfv-bayern.de/fachbereiche/fachbereich-11/>

Weitere Terminhinweise

- 06./07. Oktober 2023: 30. Landesverbandsversammlung in Memmingen
- 03. November 2023: Länderabend des LfV Bayern zur 70. Delegiertenversammlung des DFV



Weitere Termine, u.a. mit interessanten Seminaren und Fachtagungen, unter <https://www.lfv-bayern.de/termine/>

BAYERISCHER ENGAGIERT-PREIS 2023

SONDERPREIS DES INNENMINISTERS FÜR DIE „WINTERHILFE UKRAINE“



Am 17.06.2023 fand im Rahmen einer Festveranstaltung in der BMW Welt in München die Verleihung des „Bayerischen Engagiert-Preis 2023“ durch den Bayerischen Innenminister Joachim Herrmann statt. Das gemeinsame Projekt „Winterhilfe Ukraine“ von LfV Bayern, THW und BRK wurde dabei mit dem Sonderpreis des Innenministers geehrt.

Im März war der erste organisationsübergreifende Hilfskonvoi für die Ukraine erfolgt. Im Rahmen der vom Ministerrat beschlossenen Bayerischen Ukrainehilfe war der LfV Bayern durch das Bayerische

Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration mit der Organisation und Durchführung eines „Gesamt-bayerischen Transports von Hilfsgütern und Ausrüstung durch Hilfsorganisationen, THW und Feuerwehr“ beauftragt worden. Fünf Millionen Euro hatte die Bayerische Staatsregierung bereitgestellt, um für die Menschen in der Ukraine dringend benötigte Güter zu beschaffen.

Beteiligt an diesem Einsatz waren u.a. Einsatzkräfte der folgenden Einheiten: FF Bad Tölz, FF Unterschleißheim, FF Unterelchingen, FF Türkheim, FF Ortenburg, FF Naila, FF Vilseck, BRK Kreisverband Lichtenfels, THW OV Ingolstadt, THW OV München Land, THW OV Neustadt a.d.A., THW OV Marktheidenfeld und THW OV Kirchheurnbach.

Mit dem Engagiert-Preis werden herausragende Leistungen im Ehrenamt, für die Sicherheit der Menschen in Bayern, im Sport und in der Integration gewürdigt. "Unsere Preisträger

haben Großartiges geleistet und sind hervorragende Vorbilder für unsere Aktion 'Wir für andere'", lobte Herrmann. "Dafür im Namen der gesamten Bayerischen Staatsregierung ein herzliches Dankeschön!" Ebenfalls viel Lob hatte der Innenminister für die vielen Nominierten: "Jeder von Ihnen hätte einen Preis verdient!"

Der Innenminister hob hervor, dass Bayern nicht nur das sicherste Bundesland ist, sondern auch das Ehrenamtsland Nummer Eins mit mehr als fünf Millionen ehrenamtlich Tätigen. "Für die Menschen in Bayern ist es beruhigend zu wissen: In vielen Organisationen, Einrichtungen und Verbänden gibt es engagierte Menschen, die eben nicht nur die eigene Person, das eigene Wohlbefinden und den eigenen Vorteil in den Mittelpunkt rücken", so Herrmann.

Foto: Matthias Balk

MACHEN, WAS WIRKLICH ZÄHLT? UNBEZAHLBAR!

#TEAM112 NEUE KAMPAGNE DES LfV BAYERN



Das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration stellt dem LfV Bayern seit nun bereits 12 Jahren jährlich Fördermittel zur Verfügung, um Kampagnen zur Imagepflege und Mitgliedergewinnung zu konzipieren.

Die Kampagnenmaterialien dürfen und sollen rege von den Feuerwehren vor Ort genutzt werden – einerseits für ihre Mitgliedergewinnung vor Ort, andererseits, um die Kampagnen möglichst weit zu verbreiten und damit den bayernweiten Werbeeffekt über die vom LfV Bayern zentral initiierten Maßnahmen (z.B. Großflächen- und Social Media Werbung) hinaus zu verstärken. Ob Plakate oder Social Media Postings – alle Materialien sind grundsätzlich für alle Mitgliedsfeuerwehren zu Verwendung freigegeben. Gut zu wissen: alle zum Download bereitgestellten Dateien, z.B. für Plakate oder Social Media Postings, dürfen um eigene Logos, Webadressen oder ähnliches ergänzt werden.

#team112: Machen, was wirklich zählt? Unbezahlbar!

In diesem Jahr stellt der LfV Bayern die auf ein Jahr ausgelegte Kampagne unter dem Motto #team112: Machen, was wirklich zählt? Unbezahlbar! bereit. Ziel der Kampagne ist es, die Bevölkerung dafür zu sensibilisieren, dass der Feuerwehrdienst zum ganz überwiegenden Teil ehrenamtlich geleistet wird.

Dass die Feuerwehrdienstleistenden ihre Arbeit liegen lassen, den Kindergeburtstag verlassen oder nachts aus dem Schlaf gerissen werden, um ihren Mitmenschen zu helfen, ist in der breiten Bevölkerung leider nicht hinreichend bekannt. Ein erstes Studienergebnis aus dem

24/7 unbezahlt bereitstehen, um zur Hilfe zu eilen, wissen viele nicht. Die Kampagne 2023/24 soll daher das Wissen über die Ehrenamtlichkeit fördern.

Warum ist dieses Wissen in der Bevölkerung überhaupt wichtig? Nur wenn Menschen überhaupt wissen, dass Feuerwehrdienst ehrenamtlich ist, können sie sich auch für dieses Ehrenamt entscheiden. Das Wissen über die Ehrenamtlichkeit ist also ein wichtiges Fundament für die zukünftige Mitgliedergewinnung der Freiwilligen Feuerwehren. Mit der Kampagne **Machen, was wirklich zählt? Unbezahlbar!** wollen wir Menschen darauf aufmerksam machen, dass Feuerwehrdienst kein verpasster Berufswunsch aus Kindheitstagen sein muss, sondern Feuerwehrdienst ein Ehrenamt ist, das jede und jeder jederzeit für sich entdecken darf. Menschen, die sich engagieren wollen, sollen wissen, dass Feuerwehrdienst eine gute und sinnvolle Möglichkeit für sie sein kann, sich für die Gesellschaft einzusetzen.

Über die Kampagne

Für die Kampagnenmotive standen Hannah und Heiko von der Freiwilligen Feuerwehr Kleinrinderfeld (KfV Würzburg) vor der Kamera. Die beiden werden uns im Kampagnenjahr durch sämtliche Werbemaßnahmen begleiten, ob Online- oder Printmedien.

Produziert wurden die Foto- und Videoaufnahmen an der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg. Egal ob kleine oder große Feuerwehr, mehr oder weniger Einsätze, jeder Feuerwehrdienstleistende kennt wohl die SFS-W. Die moderne Ausbildungseinrichtung ist dabei bewusst gewählt, steht sie doch stellvertretend für die professionelle

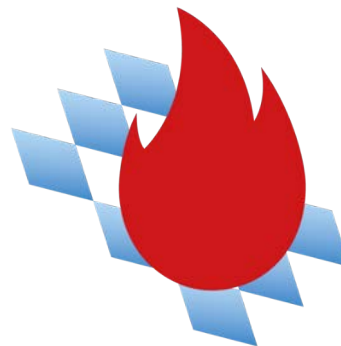
Forschungsprojekt „Wer löscht morgen?“ von Prof. Dr. Doris Rosenkranz (TH Nürnberg) hatte ergeben, dass ein Großteil der Befragten der Überzeugung waren beim Absetzen eines Notrufs käme immer die Berufsfeuerwehr. Dass das nur für sieben Städte in Bayern der Fall ist, in der Regel aber Ehrenamtliche

Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren.

Die erstmals mit der Kampagnenerstellung beauftragte Werbeagentur aus Würzburg setzte nicht nur bei der Konzeption, sondern auch bei der Umsetzung bewusst auf ein junges Kreativteam, um insbesondere auch für die jüngere Zielgruppe ansprechende und emotionale Bilder zu erzeugen.

Die „Bayernflamme“

Ein Kernelement der Kampagne ist die „Bayernflamme“ als Symbol für die bayerischen Feuerwehrdienstleistenden. Die Flamme, die sich bereits im Logo der Jugendfeuerwehr und in der Kinderflamme wiederfindet, ist auf blau-weißen Rauten gebettet. Wie viele Feuerwehrleute es wirklich im Ort gibt? Mit der „Bayernflamme“, die der LfV Bayern z.B. auch als Fahrzeugaufkleber bereitstellt, können sich die Feuerwehrleute dezent zu erkennen geben. Je mehr mitmachen, umso sichtbarer wird das Ehrenamt Feuerwehr.



#team112

#team112 ist keine Floskel. Bei uns ist jeder gleich. Gleich gebraucht. Und gleich willkommen. Mit dem Hashtag #team112 könnt ihr zeigen, dass ihr Teil des Teams seid.

Werbemittel

Auch in diesem Jahr stellt der LfV Bayern den Mitgliedsfeuerwehren verschiedene Werbemittel zur Verfügung. Über die KfV/SfV erhalten alle Feuerwehren zum Start einige Plakate und Flyer. Bauzaun- und Brückenbanner eignen sich besonders um die Botschaft Feuerwehr=Ehrenamt im öffentlichen Raum zu platzieren. Roll-Ups und Beachflags sind eine schöne Ergänzung für eigene Veranstaltungen. Der LfV Bayern stellt alle Online-Medien zudem zum Download bereit, z.B. Videoclips, Social Media Posts. Nutzt diese Medien für eure eigenen Kanäle. Passende Inspiration für

mögliche Texte dazu findet ihr bei den Veröffentlichungen auf den Kanälen des LFV Bayern. Über den LFV-Shop könnt ihr wie gewohnt kostenlose Streuartikel (z.B. Bastelbögen für ein Feuerwehrauto) beziehen (bitte beachten: es fallen geringe Kosten für Verpackung, Kommissionierung und Versand an).

Wo finde ich was?

Zum Start der Kampagne mit Eröffnung der Feuerwehrraktionswoche (23.09.2023) wird es verschiedene Online-Angebote geben.

www.team112.bayern

Die Kampagnenseite informiert über das

Ehrenamt Feuerwehr und richtet sich an interessierte Bürgerinnen und Bürger, die mehr über die Freiwillige Feuerwehr erfahren möchten. Vielleicht die neuen Mitglieder in eurer Feuerwehr?

<https://shop.lfv-bayern.de/>

Im LFV-Bayern-Shop können alle Werbematerialien zur Kampagne bestellt werden. Das Angebot, besonders an Streuartikeln und Give-Aways, ändert sich im Laufe des Jahres immer wieder. Regelmäßig vorbeischaun lohnt sich also.

<https://team112.myspreadshop.de>

Mehr fürs #team112 gefällig? In unserem Spreadshop findet ihr T-Shirts, Polo-Shirts, Tassen und vieles mehr mit der „Bayernflamme“. Teamshirts und Co. können zusätzlich personalisiert werden, z.B. mit Logo oder Namen der eigenen Feuerwehr. Gut zu wissen: der LFV Bayern betreibt den Spreadshop als Non-Profit-Shop, d.h. wir erhalten keine Gewinnmarge auf eure Bestellung und ihr bestellt zum günstigen Basispreis von Spreadshirt.

STAATSEMPFANG

STAATSEMPFANG ANLÄSSLICH DES 30-JÄHRIGEN BESTEHENS DES LFV BAYERN



Anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Landesfeuerwehrverbandes Bayern hatte Ministerpräsident Dr. Markus Söder am 28.06.2023 zu einem Staatsempfang im Antiquarium der Residenz München geladen. Rund 100 Gäste – Kreis- und Stadtbrandräte und Vorsitzenden der KfV/SfV, der Verbandsausschuss des LFV-Bayern und weitere Ehrengäste – waren zu einem festlichen Abendessen zusammengekommen, um das Jubiläum und die starke Gemeinschaft der Bayerischen Feuerwehren zu feiern. Mit der Einladung zum Abendessen im festlichen Rahmen brachte Ministerpräsident Dr. Markus Söder nicht nur seine Wertschätzung gegenüber den stellvertretend für alle Feuerwehren geladenen Gäste, sondern auch für alle Feuerwehren und insbesondere für alle ehrenamtlichen Feuerwehrdienstleistenden deutlich zum Ausdruck.

In seiner Festrede verkündete der Ministerpräsident zudem sehr gute Neuigkeiten für die Bayerischen Feuerwehren:

alle Förderfestbeträge für die Beschaffung von Fahrzeugen und Geräten werden um 30% angehoben, die Förderbeträge für den Bau von Feuerwehrgerätehäusern werden gar verdoppelt. Die überragende, aber auch



notwendige Anhebung der Fördersätze trat bereits zum 1. Juli 2023 in Kraft und stellt damit eine starke Unterstützung der Feuerwehren und Kommunen vor Ort dar. Mit der Anhebung der Fördersätze wird eine langjährige Forderung des LFV Bayern umgesetzt und Kommunen so besser in die Lage versetzt, nötige Beschaffungen und Bauvorhaben für ihre Feuerwehren anzugehen.

Ebenso gab Dr. Markus Söder eine deutliche Anhebung der institutionellen Förderung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V. bekannt. Damit wird auch in Zeiten allgemeiner Preissteigerungen weiterhin eine intensive verbandliche Arbeit im Interesse aller bayerischen Feuerwehren möglich sein. Mit der großzügigen Unterstützung seitens des Freistaates Bayern sollen insbesondere die Facharbeit verstärkt, die verbandliche Kommunikation nach innen und nach außen ausgebaut und wichtige Projekte, insbesondere zur Förderung der Ausbildung der Feuerwehrdienstleistenden, im engen Dialog mit den zuständigen Stellen vorangetrieben werden.

Für die staatliche Unterstützung und die kontinuierliche, konstruktive Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen des Freistaates

möchten wir uns ganz herzlich bedanken! Diese zukunftsweisende Entscheidung ist auch Ergebnis intensiver, gemeinsamer verbandlicher Arbeit für die Feuerwehren. Hierfür auch ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder für die Unterstützung und Mitarbeit in den verbandlichen Strukturen des LFV Bayerns.

Bildnachweis: Bayerische Staatskanzlei

Bild 1: Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder nahm eine handgeschnitzte Figur des Heiligen Florian - Schutzpatron der Feuerwehren - als Gastgeschenk vom Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbands Bayern, Johann Eitzenberger, entgegen.

Bild 2: Jugendliche und deren Betreuerinnen und Betreuer aus dem KfV Schwandorf waren angereist, um den Ministerpräsidenten am Rande des Staatsempfangs nun auch ganz offiziell um die Übernahme Schirmherrschaft für den Deutschen Jugendfeuerwehr-Tag zu bitten. Der DJF-Tag wird vom 01.-03.09.2023 in Burglengenfeld, Lkr. Schwandorf, stattfinden.

„NICHT ALLE HELDEN TRAGEN TRIKOTS.“

NEUE KAMPAGNE: RESPEKT FÜR EINSATZ- UND RETTUNGSKRÄFTE – #EUREFANS

Unter dem Motto „Nicht alle Helden tragen Trikots. Der Sport sagt Danke! #EureFans“ gab Bayerns Innen- und Sportminister Herrmann gemeinsam mit mehreren Sportverbänden und dem FC Bayern am 16. Mai 2023 in einer Pressekonferenz in der Allianz Arena den Startschuss für eine neue, groß angelegte Kampagne für mehr Respekt für Einsatz- und Rettungskräfte. Team Sport für Team Einsatz!

Der Bayerische Karatebund (BKB), der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband (BVS Bayern) und der Bayerische Fußball-Verband (BFV) haben mit Unterstützung des Bayerischen Innenministeriums die Kampagne konzipiert, die zu mehr Respekt für all diejenigen aufruft, die tagtäglich für unser aller Sicherheit sorgen. Auch der Bayerische Landes-Sportverband (BLSV) unterstützt die Aktion, ebenso der FC Bayern München sowie weitere Fußballprofivereine in der aktuellen Bundesliga-Saison.

Nicht alle Helden tragen Trikots – manche tragen auch Uniform. Sie alle trainieren, kämpfen und geben vollen Einsatz. Die Kampagne vergleicht die Leistungen von Sportlerinnen und Sportlern und Rettungskräften unmittelbar visuell und zeigt ihre große Parallele und Verbundenheit direkt auf: (Sportliche) Höchstleistungen sind für beide an der Tagesordnung.

Der Sport als Initiator der Kampagne bedankt sich bei den Helden des Alltags, die nicht in Trikots, sondern in Uniformen ihre Höchstleistungen erbringen. Neben den drei Kampagnengesichtern des Sports – Sarah Zadrazil, Vizekapitänin der FC Bayern Frauen, Anna Schaffelhuber, mehrfache Olympiasiegerin im Monoski, und Jonas Abu Wahib, Karate-Vizeweltmeister – zeigt die Kampagne daher stellvertretend für alle Einsatz- und Rettungskräfte jeweils ein Heldenduo aus Feuerwehr, Polizei und Rettungsorganisationen.

Um die Verbindung zwischen dem Sport und den Einsatz- und Rettungskräften sichtbar zu machen, schlägt die Kampagne eine visuelle Brücke zwischen den allseits bejubelten Höchstleistungen der Sportlerinnen und Sportler und den nicht minder bewundernswerten körperlichen wie mentalen Leistungen der Einsatzkräfte. Sie verdienen ebenso Wertschätzung, Anerkennung und Respekt wie die Stars der Stadien und Sport-Arenen.

„Mit unserer Kampagne setzen wir ein starkes Zeichen gegen Gewalt und für mehr Respekt

und Anerkennung der Arbeit unserer Einsatzkräfte“, betonte Staatsminister Herrmann auf der Auftaktveranstaltung. Der Innenminister dankte allen beteiligten Sportvereinen und -verbänden für ihre Beteiligung an der Kampagne sowie den Feuerwehren, den Rettungs- und Hilfsorganisationen und der Bayerischen Polizei für die stets ausgezeichnete Arbeit.



Kernstück der Kampagne, die neben Plakaten vor allem auf Social Media verbreitet wird, sind **drei Videos**, die die Kampagnenbotschaft vermitteln: Sportler trainieren, um zu gewinnen. Rettungskräfte trainieren, um uns alle zu schützen. Die Videos zeigen schwerpunktmäßig die Feuerwehr gemeinsam mit Karate, die Polizei zusammen mit Fußball und die Rettungsorganisationen gemeinsam mit dem Behindertensport. Sie werden auf den Social-Media-Kanälen des Bayerischen Innenministeriums (Auflistung siehe Infokasten) gespielt und verbreitet. Ganz neu ist außerdem der kampagnenspezifische **TikTok-Kanal @eure_fans**, um vor allem das junge Publikum zu erreichen.

Daneben gibt es die Kampagnengesichter aber auch klassisch auf **Plakaten** zu sehen, die von den verschiedenen Beteiligten möglichst prominent präsentiert werden sollen. Auch der

Landesfeuerwehrverband beteiligt sich an der Plakataktion.

Mit ihren drei dynamischen Video-Clips und der dazugehörigen Plakatkampagne will die Kampagne eine möglichst breite Öffentlichkeit quer durch alle Alters- und Gesellschaftsschichten erreichen.

Die Kampagne hat in der gemeinsamen **Pressekonferenz** des Innenministeriums mit den beteiligten Sportverbänden, den Rettungsorganisationen, den Kampagnengesichtern und dem FC Bayern-Präsidenten Herbert Hainer als Hausherrn der Allianz Arena aber nur ihren Anfang gefunden, denn nun gilt es, die Kampagne zu verbreiten und nach außen zu tragen.

Machen darum auch **Sie mit** und werden Sie Teil dieser **Aktion!** Wie das geht, erfahren Sie auf der Kampagnen-Website www.eurefans.de. Dort finden Sie neben den Videos und den Plakaten auch eine Anleitung zum Selber-Mitmachen sowie viele weitere Informationen.

Wir freuen uns, wenn Sie kreativ werden und passend zur Kampagne eigene Videos auf Ihren Social-Media-Kanälen hochladen. Verweisen Sie dann mit dem Hashtag **#EUREFANS** auf die Kampagne oder interagieren Sie direkt mit unserem Kanal **@eure_fans auf TikTok** oder mit den unten aufgeführten **Social-Media-Kanälen des Innenministeriums**. Motivieren Sie gerne auch alle Ihre Mitglieder, an dieser Aktion teilzunehmen und die Kampagne zu unterstützen!

Lassen Sie uns gemeinsam ein deutliches Zeichen des Respekts setzen – für alle Haupt- und Ehrenamtlichen der Feuerwehren, der Rettungs- und Hilfsorganisationen und der Polizei. **Mach mit und zeig Respekt!**

Text und Bild: Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration

#EUREFANS

Wie komme ich zur Kampagne?

www.eurefans.de

www.tiktok.com/@eure_fans

www.facebook.com/baystmi

www.twitter.com/baystmi

www.instagram.com/baystmi

www.youtube.com/bayerischesinnenministerium



BAYERISCHES INNENMINISTERIUM

ANHEBUNG DER STAATLICHEN UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN

Aus dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration erreichte uns folgender, erfreulicher Beitrag:

„Liebe Leserinnen und Leser,

Bayern verbessert die Unterstützungsleistung für ehrenamtliche Feuerwehrfrauen und -männer.

Wenn sie im Rahmen des Feuerwehrdienstes eine gesundheitliche Beeinträchtigung erleiden, sind ehrenamtliche Feuerwehrdienstleistende in Bayern durch umfängliche Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung bereits sehr gut abgesichert. Nur in wenigen Einzelfällen müssen Leistungen aus der Unfallversicherung abgelehnt werden. Das gilt zum Beispiel dann, wenn der körperliche Schaden durch eine Vorerkrankung eintritt, also nicht unmittelbar infolge der versicherten Tätigkeit bei der Feuerwehr.

Bayern hat für solche Fälle schon seit 2013 als erstes Bundesland eine pauschale Unterstützungsleistung eingeführt. Damit erhalten die Betroffenen ergänzend zu den Leistungen ihrer Krankenversicherung – die in diesen Fällen regelmäßig greift – eine zusätzliche

Unterstützung, um auszugleichen, dass die Mehrleistungen aus der Unfallversicherung nicht gezahlt werden können. Diese ergänzende Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements in der Feuerwehr wurde bundesweit beachtet und nachgeahmt.

Diese Unterstützungsleistungen heben wir nun erneut entsprechend der Entwicklung in der gesetzlichen Unfallversicherung an, im Durchschnitt jeweils etwa um 30 Prozent!

Was heißt das konkret? In Fällen von leichteren Körper- und Gesundheitsschäden mit ärztlich bescheinigter Arbeitsunfähigkeit von fünf oder mehr zusammenhängenden Tagen können künftig pauschal 23 Euro pro Tag, maximal jedoch 1.615 Euro pro Fall, gewährt werden. Bei Erkrankungen mit Dauerschäden, die im Fall der Anerkennung als Arbeitsunfall zu einer Verletztenrente führen würden, liegen die nach Art und Schwere gestaffelten Einmalzahlungen nun zwischen 3.225 Euro und 20.000 Euro (in Todesfällen 40.000 Euro). Mit dieser überproportionalen Anhebung in den besonders schweren Fällen tragen wir den damit verbundenen Belastungen künftig noch besser Rechnung. Die neuen Pauschalen gelten für alle Verletzungen bei einem Einsatz, einer

Ausbildungsveranstaltung oder einer Übung nach dem 30. Juni 2023.

Zum Verfahren: Die Unterstützungsleistungen müssen bei der Versicherungskammer Bayern beantragt werden. Das Antragsformular erhalten betroffene Feuerwehrdienstleistende automatisch, sobald die Kommunale Unfallversicherung Bayern eine Anerkennung als Unfall ablehnt. Das ausgefüllte Antragsformular muss dann nur noch mit den erforderlichen Nachweisen, insbesondere Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen, an die Versicherungskammer Bayern gesandt werden.

Wir hoffen, dass Sie stets wohlbehalten von Ihren Einsätzen nachhause zurückkommen. Denn Wohl und Gesundheit derer, die sich tagtäglich für die Sicherheit ihrer Nächsten einsetzen, sind für uns von höchstem Wert. Die erneute Anhebung der Unterstützungsleistungen ist für uns ein Zeichen des Respekts und der Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements. Bayern steht zu seiner Verantwortung, auch wenn es ernst wird!

Mit besten Grüßen

Joachim Herrmann, MdL, Staatsminister
Sandro Kirchner, MdL, Staatssekretär“

HISTORISCHE VEREINSFAHNEN

DIE RESTAURIERTE PRACHT VERGANGENER ZEITEN: HISTORISCHE VEREINSFAHNEN ERHALTEN IHREN ALTEN GLANZ ZURÜCK

Die Gründung des bayerischen Landesfeuerwehrverbandes im Jahr 1868 und der Landesunterstützungskasse nur vier Jahre später haben die Zahl der Freiwilligen Feuerwehren rasch ansteigen lassen. Heute feiern zahlreiche Vereine stolz ihr 150-jähriges Jubiläum. Anhand der aufgestickten Weihedaten auf den Fahnen lässt sich feststellen, dass einige dieser Prachtstücke bereits im letzten oder sogar vorletzten Jahrhundert gefertigt wurden.

Die älteste bestickte Fahne, die historisch belegt ist, ist die sogenannte "Bannière de St Maurice" (Fahne des heiligen Mauritius). Diese stammt aus dem 4. Jahrhundert und zeigt ein

christliches Kreuz und das Bild des heiligen Mauritius, einem christlichen Märtyrer, der später zu einem der Schutzpatrone des Heiligen Römischen Reiches wurde. Auch vor dieser Zeit konnte es schon bestickte Fahnen gegeben haben, allerdings sind diese nicht erhalten bzw. dokumentiert. Die Fahnenstickerei war dann im Mittelalter weit verbreitet. Gestickte Wappen und Embleme fanden auf Fahnen und Bannern Verwendung, um die Identität von Adelsfamilien, Ritterorden und Königreichen zu symbolisieren. Die Fahnen hatten oftmals eine religiöse Bedeutung und wurden für liturgische Zwecke, Paramente und andere kirchliche Textilien genutzt.

Die Erfindung der Stickmaschine Mitte des 19. Jahrhunderts revolutionierte die Herstellungstechniken und eröffnete neue Möglichkeiten der Bestickung und kommerziellen Nutzung von Fahnen. Hier erlebte die Fahnenstickerei auch eine Blütezeit, da mit dem Aufkommen des Bürgertums zahlreiche Vereine gegründet wurden und somit eine hohe Nachfrage bestand. In mühevoller Handarbeit wurden oftmals in Klöstern, die es noch in einer großen Anzahl gab, wahre Kunstwerke erschaffen. Mit dem Beginn der NS-Zeit und dem Verbot vieler Vereine und Symbole, die nicht der NS-Ideologie entsprachen, erlitten die Stickbetriebe und die Fahnenstickerei insgesamt einen schweren

Rückschlag. Erst nach dem Krieg, dem Wiederaufbau und der Wiedegründung vieler Vereine erlebte sie eine Renaissance. Heute sind es Betriebe wie Fahnen Kössinger, die sich auf dieses traditionsreiche Handwerk spezialisiert haben und auch alte Schätze kunstvoll restaurieren können.

Bei einer Restaurierung ist es von größter Bedeutung, die Ursprünglichkeit des überarbeiteten Teils zu erhalten. Der Charakter der Fahne wird durch eine professionelle Restaurierung nicht verändert. Nach Jahren des Gebrauchs weisen Fahnen, Standarten und Prozessionsbanner zwangsläufig Gebrauchsspuren auf. Stoffe zerschleißen oder verschmutzen, Fäden lösen sich, Fransen reißen ab. In solchen Fällen sind Experten wie die Stickerinnen bei Fahnen Kössinger gefragt, um den ursprünglichen Zustand wiederherzustellen. Erforderlich sind das entsprechende Rüstzeug, umfangreiches Fachwissen, Geschicklichkeit und Einfühlungsvermögen, um alte Traditionsfahnen mit neuem Grundstoff zu versehen, Schäden auszubessern oder Schriften nach dem originalen Vorbild neu einzusticken.



Die restaurierten Fahnen erzählen von längst vergangenen Zeiten, von Gemeinschaften, wie den Freiwilligen Feuerwehren, die sich vor Jahrhunderten um dieselben Werte und Ideale scharten wie heute. Sie symbolisieren den Zusammenhalt und das Engagement der Menschen für ihre Heimat und für das Wohl anderer. Die Bewahrung dieser historischen Fahnen ist eine Verbindung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, die lehrt, dass Traditionen und Werte zeitlos sind

und immer wieder neu gelebt werden können. Die Fahnen bleiben durch ihren Erhalt nicht nur historische Artefakte, sondern lebendige Symbole einer starken und vereinten Gemeinschaft, die sich über die Jahrhunderte hinweg für ein gemeinsames Ziel einsetzt – die Sicherheit und das Wohl der Menschen zu schützen und zu fördern.

Text und Bild: Fahnen Kössinger

NEUES KATASTROPHENSCHUTZKONZEPT

BAYERNS INNENMINISTER JOACHIM HERRMANN STELLT NEUES KATASTROPHENSCHUTZKONZEPT VOR



Bayerns Innenminister Joachim Herrmann hat Ende Juli das Konzept Katastrophenschutz Bayern 2025 vorgestellt, das gemeinsam mit allen am Hilfeleistungssystem beteiligten Organisationen und Verbänden entwickelt wurde. "Der Katastrophenschutz in Bayern ist hervorragend aufgestellt. Uns allen ist aber klar: Die Herausforderungen steigen, Einsatzlagen werden immer komplexer. Um uns für künftige Herausforderungen zu wappnen, haben wir gemeinsam mit Vertretern der Hilfs- und Einsatzorganisationen zwölf konkrete Empfehlungen zur Fortentwicklung des Katastrophenschutzes erarbeitet", erläuterte der bayerische

Innenminister. Diese sollen laut Herrmann bis 2025 schrittweise umgesetzt werden. Bereits im letzten Jahr waren erste Punkte auf den Weg gebracht worden.

Das neue Katastrophenschutzkonzept enthält zwölf konkrete Vorschläge von organisatorischen Maßnahmen wie der Errichtung des Bayerischen Melde- und Lagezentrums Bevölkerungsschutz (BayMLZ) im Innenministerium, das bereits im Mai dieses Jahres seine Tätigkeit aufgenommen hat, bis hin zu einer verstärkten Digitalisierung im Katastrophenschutz, etwa bei der Lage Darstellung und Einsatzbewältigung. Das

Konzept sieht außerdem intensivere Maßnahmen vor, um die Bevölkerung besser aufzuklären und zu sensibilisieren. Die umfangreichen staatlichen Beschaffungen im Katastrophenschutz sollen künftig noch zielgerichteter erfolgen, indem regionale Gefahren berücksichtigt werden. Katastrophenschutzlager in jedem Regierungsbezirk dienen künftig dazu, dass Einsatzmittel überregional vorgehalten werden können.

Das Konzept greift auch Personalfragen auf: Die Strukturen im Katastrophenschutz sind weit überwiegend ehrenamtlich geprägt. "Wir wollen das sicherheitsrelevante Ehrenamt weiter stärken", sagte Herrmann. "Einsatzkräfte für den Katastrophenschutz zu gewinnen und langfristig zu binden, ist für eine zuverlässige Lagebewältigung im Ernstfall entscheidend." Wichtig ist etwa auch der Einsatz von Spontanhelfern, für die es möglichst einheitliche Lösungen und Vorbereitung braucht. Zur strukturierten Einbindung soll eine Online-Plattform eingerichtet werden. Darüber hinaus sieht das Konzept vor, die Katastrophenschutzbehörden auf allen Ebenen personell zu verstärken.

Das Konzept "Katastrophenschutz Bayern

2025" mit allen Empfehlungen ist online abrufbar unter <http://www.stmi.bayern.de>.

Der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes Bayern (LFV), Johann Eitzenberger, erklärte: "Wir freuen uns, dass in dem Konzept zahlreiche Punkte, die auch in den Gremien des Landesfeuerwehrverbandes erarbeitet wurden und zum Teil bereits in der im vergangenen Jahr unterzeichneten Kooperationsvereinbarung zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren und dem Freistaat enthalten sind, mit aufgenommen wurden. Von zentraler Bedeutung ist aus unserer Sicht die Einbeziehung aller Akteure im Katastrophenschutz sowie die verstärkte Einbindung der ehrenamtlichen Führungskräfte aus dem Bereich der Feuerwehr, z.B. in den Stäben auf Bezirks- und Landesebene. Wir

begrüßen auch das neu installierte Melde- und Lagezentrum unter Führung des Innenministeriums sowie die angedachte Einrichtung von Katastrophenschutzlagern auf Ebene der Regierungsbezirke. Damit können wichtige Synergien und eine Verbesserung der Vorkhaltung landesweit bedeutender Ressourcen erreicht werden."

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Berufsfeuerwehren in Bayern (AGBF), Wolfgang Schäuble, wies darauf hin, dass die Verbesserung der Führungsfähigkeiten und die Führungsvernetzung zu einer Stärkung des bayerischen Katastrophenschutzes beitragen werden.

Herrmann appellierte zugleich an die Bundesregierung, die angekündigte Stärkung

des Bevölkerungsschutzes umzusetzen. "Nach der verheerenden Flutkatastrophe im Ahrtal und dem Angriffskriegs Russlands waren sich alle einig: Wir müssen mehr für den Katastrophen- und Zivilschutz tun. Gleichwohl kürzt der Bund nun das zweite Mal in Folge beim Bevölkerungsschutz. Dies ist klarer Wortbruch. Auch die veranschlagten Mittel für eine weitere Förderung des Sirenenausbaus sind unzureichend. Wir brauchen ein auskömmliches Bund-Länder-Programm", so Herrmann.

Auszug aus der Pressemitteilung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration vom 27.07.2023

Bildnachweis: Norbert Wilhelmi



FACHBEREICH 4

VORBEUGENDER BRAND- UND GEFAHREN-SCHUTZ, VORBEUGENDER UMWELTSCHUTZ

Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen Aus „TAB BMA“ wird „AB BMA“ Kennzeichnung der Erstinformati- onsstelle für die Feuerwehr bei BMA

Aus der Historie heraus waren die sog. „Technischen Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen“ erforderlich, da viele technische Details noch nicht genormt und damit auch nicht vereinheitlicht waren. Zudem konnte man damit aber auch eine einheitliche Ausbildung für einen bestimmten Bereich der Feuerwehren (Gemeinde / Stadt / Landkreis) durchführen.

Mit den heute geltenden Normen wie der DIN 14675-1, der Normenreihe DIN VDE 0833 sowie der DIN Normen für die Feuerwehrperipherie wie der DIN 14661 (FBF), 14662 (FAT), 14663 (FGB) und 14664 (FES) sind technische Rahmenbedingungen ausreichend beschrieben, um technische Anforderungen in den dann nur noch als „Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen (AB BMA)“ bezeichneten Erläuterungen nicht mehr aufführen zu müssen.

In den aktuellen „Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen“ (AB BMA) sind dann allenfalls noch organisatorische Anforderungen für den Antragsprozess oder die Einsatzmaßnahmen sowie Erläuterungen zur Alarmorganisation für das Auffinden einer BMA oder auch einer Brandmeldeeinrichtung (z.B. Hand-

feuermelder, automatischer Brandmelder, Löschanlage) erforderlich.

Sind aus einsatztaktischer Sicht der Feuerwehren weitere Forderungen wie z.B. Feuerwehrplan, Feuerwehr-Gebäudefunkanlage o.vgl. erforderlich, ist hierbei immer die dafür erforderliche Rechtsgrundlage zu prüfen, mit der die Anforderungen der Feuerwehren dann auch rechtlich durchgesetzt werden können. Eine baurechtliche Verbindung mit einer BMA darf nicht erfolgen!

Der Herausgeber von Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen benötigt deshalb auch den notwendigen fachlichen Hintergrund der rechtlichen Durchsetzbarkeit aber auch der rechtlichen Zulässigkeit seiner Forderungen für die Feuerwehren, die im Zusammenhang mit der Alarmverfolgung von Alarmen, die durch Brandmeldeanlagen ausgelöst werden, stehen müssen.

Das Deutsche Institut für Normung e.V. und der gemeinsame Fachausschuss Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz des DFV und der AGBF Bund erarbeiten gerade Hinweise für die Inhalte der neuen „Anschlussbestimmungen für Brandmeldeanlagen (AB BMA)“.

In Bayern wurde mit der LFV-Empfehlung der TAB Bayern aus 2013 hierbei schon Pionierarbeit geleistet. Wer sich an die Inhalte der TAB Bayern 2013 gehalten hat, ist immer noch auf der rechtssicheren Seite. Bei Fragen dazu

kann man sich gerne an den Leiter des Fachbereiches 4 im LFV Bayern wenden.

Kennzeichnung der Erstinformati- onsstelle bei Brandmeldeanlagen



Auf Bundesebene wurde mit den Vertretern der Feuerwehren abgestimmt, dass die sog. **Erstinformati-
onsstelle** der Feuerwehren (vgl. DIN 14675-1) bei Brandmeldeanlagen, diese auch weiterhin mit einem Hinweisschild nach DIN 4066 und der Aufschrift „BMZ“ ausgeschildert wird. Die Erstinformati-
onsstelle bei einer BMA besteht i.d.R. aus einem Feuerwehr-Bedienfeld (FBF), einem Feuerwehr-Anzeige-Tableau (FAT), den Feuerwehr-Laufkarten und einem dort hinterlegten Betriebsbuch der Brandmeldeanlage, um darin auch die Alarmlisten von Brandmeldeanlagen durch die Feuerwehren eintragen zu können. Ergänzt kann diese ggf. auch mit einem Feuerwehr-Gebäudefunk-Bedienfeld (FGB) oder einer Feuerwehr-Einsprechstelle (FES) sowie einer Übertragungseinheit (ÜE) der Alarmübertragungsanlage (AÜA) werden.

Jürgen Weiß, Fachbereichsleiter

FACHBEREICH 5



EINSATZ, KATASTROPHENSCHUTZ, ZIVILSCHUTZ



Zweiter erfolgreicher Workshop für Rettungshunde-Facheinheiten für die Sparte „Fläche“

Am Wochenende vom 16.06. bis 18.06.23 fand ein Workshop für alle RH-Facheinheiten bei den Feuerwehren – veranstaltet durch den LFV Bayern e.V. – statt. Ausrichter war dieses Mal die RHOT der FF Aschheim in München.

Bei bestem Wetter trafen sich RH Facheinheiten aus ganz Bayern und Deutschland, um in der Sparte „Flächensuche“ ihre Teams weiterzubilden. Schwerpunkt des Lehrganges war die Junghundearbeit bis hin zur Prüfungsstufe RH1 (Eignung) und hier speziell verschiedene Arten des Anzeigeverhaltens der Hunde. Es konnte wieder Wissen erweitert, Gelerntes vertieft und verbessert und neue Lösungsansätze aufgezeigt werden, damit die Hunde-Teams künftig noch stabiler arbeiten.

Neben einem sehr spannenden Theorievortrag zum Thema „Anzeigevarianten und passiver

Helfer“ durch die externe Ausbilderin Anke Boysen (RHS ASB München) am Freitag folgten zwei Praxistage am Samstag und Sonntag in Kleingruppen. Auch hier unterstützte Anke Boysen durch ihr Fachwissen die Teilnehmenden.

Das einhellige Fazit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer: ein toller Lehrgang mit viel neuem Input. Da auch hier der Bedarf an Ausbildung für die RH-Facheinheiten weiter groß ist, soll auch künftig mindestens einmal jährlich diese Veranstaltung angeboten werden.

Teilgenommen hatten Einsatzkräfte von folgenden RH-Facheinheiten:

FF Aschheim, FF Hochbrück,
FF Gersfeld (Rhön), FF Kaiserslautern (RLP),
FF Münchshofen, FF Schwarzhofen,
FF Pastetten, FF Zirndorf,
FF Zweibrücken (RLP)



Workshop „Personensuche/Mantrail Oktober 2023“

Der LFV Bayern e.V. lädt alle interessierten Hundeführer zu einem Workshop für den Bereich „Personensuche/Mantrail 2023“ ein.

Vom 20.10. bis 22.10.2023 findet das Training für Personenspürhunde mit dem Schwerpunkt „Körpersprache und Lesen des Hundes sowie Teamarbeit HF/Hund“ im Feuerwehrgerätehaus der FF Hochbrück (Theorie) und an verschiedenen Standorten im Großraum München (Praxis) statt.

Der Workshop ist für alle Teams geeignet – ob Anfänger, Fortgeschrittene oder Einsatzteams. Die Anmeldung der Kursteilnehmer erfolgt über die jeweilige Leitung der Facheinheit

Bericht und Bilder: Christina Lex, Leiterin des AK Rettungshunde im Fachbereich 5

FACHBEREICH 10



FRAUENARBEIT

Ehrenamtskongress

Am 23. und 24. Juni 2023 hat in Nürnberg der 6. Ehrenamtskongress Bayern stattgefunden, Veranstalter waren das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt sowie die Hochschulkooperation Ehrenamt.

900 Teilnehmende gingen vor Ort in Nürnberg und online aktiv der Frage nach: „Wie lässt sich Ehrenamt gestalten?“.

Die Ehrenamtsbeauftragte Bayern MdL Eva Gottstein begrüßte die Teilnehmenden, Frau Elisabeth Ries, Referentin für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg und anschließend Prof. Dr. Oberbeck der TH Nürnberg folgten mit Grußworten.

Fast jeder zweite Mensch engagiert sich in Bayern ehrenamtlich für andere. Konkret lässt sich das täglich im Sport und im Sozialen erleben. Und natürlich bei den Freiwilligen Feuerwehren in Bayern.

Doch mit diesem Engagement sind zunehmend mehr Fragen verbunden: Wie lassen sich Jugendliche gewinnen? Welche Anerkennung ist zeitgemäß? Und wo liegen die Grenzen des Ehrenamts? Dies und mehr waren daher Themen beim Ehrenamtskongress Bayern 2023.

Die Freiwilligen Feuerwehren waren prominent beim Kongress vertreten. Landesfrauenbeauftragte, Frau Andrea Fürstberger diskutierte am Podium zum Thema „Zukunft Ehrenamt“ etwa mit dem Vorstand der Deutschen Stiftung

für Engagement und Ehrenamt (DSEE), Jan Holze. Am Nachmittag ging es dann um den Austausch in Arbeitsgruppen. Frau Fürstberger gestaltete zusammen mit Brigitte Limbeck, Freiwilligen-Managerin HKFM, einen hochinteressanten und gut besuchten Workshop zum Thema „Engagierte Frauen – Starkes Ehrenamt: Freiwilliges Engagement attraktiv gestalten“.

Die gelungene Abendveranstaltung diente dem gemeinsamen Austausch und Netzwerken unter den Teilnehmenden.

Die bayerische Sozialministerin Ulrike Scharf, MdL, und der Nürnberger Oberbürgermeister Marcus König sprachen am Samstag weitere Grußworte.

Frau Staatsministerin Ulrike Scharf sagte in ihrem Beitrag: „Der Ehrenamtskongress



Bayern ist eine großartige Veranstaltung, die Austausch und Wissenstransfer ermöglicht – eine wahre Ideenschmiede!“.

Vertreten waren Verantwortliche aus vielen verschiedenen Feldern des Engagements. Der Kongress ist Teil der Engagementstrategie der Bayerischen Staatsregierung und wird von Prof. Dr. Doris Rosenkranz von der Technischen Hochschule Nürnberg verantwortet.

Der nächste Ehrenamtskongress Bayern steht 2025 an – ein Termin für alle, die sich in Bayern aktiv um Ehrenamt kümmern.

Fotos: Katrin Heyer

Fachsymposium „Women on fire“

Am Wochenende 21. - 23. Juli hat der 13. Landesfeuerwehrtag Baden-Württemberg in Kehl stattgefunden. Erstmals hat hier am Samstag ein Workshop zum Thema Feuerwehrfrauen stattgefunden.

Das Fachsymposium „Women on fire“ mit Referentinnen und erfahrenen Praktikerinnen zeigte anhand von Kurzreferaten und Best-Practice-Beispielen, wie Frauen erfolgreich in der Feuerwehr agieren können.

Auf Einladung und Bitte der Vertreterin der Frauen des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg Pamela Hollerbach hat Landesfrauenbeauftragte Frau Andrea Fürstberger zu Beginn ein Impulsreferat mit dem Titel „Brennend engagiert – Frauen in der Feuerwehr“ gehalten.

Sie berichtete dabei über ihre Arbeit im LFV Bayern in den letzten 8 Jahren, die jährlichen Seminare der Kreis- und Stadtfrauenbeauftragten, über die erfolgreiche Imagekampagne „Frauen zur Feuerwehr“, Zahlen und Statistiken über den Anteil der Feuerwehrfrauen in Bayern und über die Struktur des Fachbereichs Frauen im LFV Bayern.

Anschließend hat Sie auch an einem der drei

angebotenen Workshops zum Thema „Welche Erwartungen haben wir Frauen an die Feuerwehr?“ mit Agathe Meinzer, stellv. Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbands Karlsruhe und Feuerwehrfrau der Werkfeuerwehr Goodyear teilgenommen.

Bei der abschließenden Diskussionsrunde mit allen Teilnehmerinnen der Veranstaltung, Pamela Hollerbach und Thomas Häfele, Fachgebietsleiter "Menschen in der Feuerwehr und Ehrenamtsförderung" wurden die Ergebnisse der Workshops und der Ausblick in naher Zukunft, in jedem Landkreis ein Kreisforum Frauen einzurichten, besprochen.

Mit der Aussicht auf ein baldiges weiteres gemeinsames Treffen der Feuerwehrfrauen in Baden-Württemberg haben sich die gut 20 Teilnehmerinnen nach einem gemeinsamen Gruppenfoto verabschiedet.

Andrea Fürstberger, Fachbereichsleiterin und Landesfrauenbeauftragte



FACHBEREICH 11

59 Landes- Feuerwehrleistungs- bewerb in Apach Wildenau/O.Ö.

Am 07./08. Juli 2023 fand in Aspach-Widenau in Oberösterreich der 59. Oberösterreichische Landes-Feuerwehrleistungsbewerb statt. Daran beteiligten sich auch sechs bayerische Wettbewerbsgruppen (Amberg-Karmensölden, Breitenberg 3, Büchlberg 1 und 2, Leoprechting und Philippsreuth). Es errangen alle Gruppen das Feuerwehrleistungsabzeichen O.Ö. in Bronze. Drei der Gruppen starteten auch in

Silber. Bei der Gästewertung Bronze -A erreichte die Gruppe Philippsreuth den zweiten Platz und Breitenberg 3 den dritten Platz.

Es handelte sich hier um eine sehr gelungene Veranstaltung mit über 1000 Aktiv-Gruppen und unsere Gruppen vertraten die bayerischen Wettbewerbsgruppen mit guten Ergebnissen.

Karl Diepold
Landeswettbewerbsleiter



WETTBEWERBE

FACHBEREICH 13



PSNV FEUERWEHR UND SEELSORGE



PSNV-E Lehrgang im Feuerwehrhaus Ansbach

Ausgehend vom Bezirksfeuerwehrverband Mittelfranken, Herr Martin Winkler, Fachbereichsleiter für die Psychosoziale Notfallversorgung von Einsatzkräften (PSNV-E) und Herrn Thomas Müller Kreisbrandrat Landkreis Ansbach fand an 4 Tagen der Lehrgang PSNV-E statt. Mit dem Dozenten Diakon Oliver Stutzky stellte das Bistum Augsburg den Leiter des Nachsorgeteams zur Verfügung. Dieser ist sogleich Leiter des Fachbereichs 13 - PSNV Feuerwehr und Seelsorge des Landesfeuerwehrverbands Bayern. Einleitende Worte fand Herr Steffen Beck (Stadtbrandrat AN) und der langjährige Feuerwehrseelsorger Gerhard Werner.

„Vor die Lage kommen“, diesen Ausdruck kennt jeder von der Feuerwehr. Frei übersetzt heißt das, die Lage in den Griff bekommen. Wichtiger ist es aber gar nicht erst in die Lage zu kommen sich mit Bildern, Gerüchen oder Geräuschen lange nach dem Feuerwehreinsatz

intensiv auseinander setzen zu müssen. Falls es dennoch dazu kommt, hilft hier das PSNV-E Team durch Schulungen und zahlreichen Einzelgesprächen, Einsatzkräften die Eindrücke zu verarbeiten. Natürlich gehen bedrückende Einsätze an keinem Feuerwehrkameraden spurlos vorbei, die Kunst besteht darin diese gut zu verarbeiten.

Anzeichen akuter Belastungen nach einem Einsatz können sein, keine innere Ruhe zu finden, leicht reizbar oder schreckhaft zu sein. Der Klassiker ist keinen erholsamen Schlaf zu finden und das Geschehen in Träumen immer wieder zu erleben. Damit einher gehen häufig Unkonzentriertheit, anhaltende körperliche Erregung wie Zittern und Schwitzen. Meist sind die Betroffenen teilnahmslos und niedergeschlagen. Hier sind alle Angehörigen und auch Kameraden gefragt diese Anzeichen zu erkennen.

Das PSNV-E Team unterstützt auch Führungskräfte und bereitet diese darauf vor, wie man Symptome von verängstigten Kameraden/innen umgeht. Natürlich ist es normal, dass alles erlebte verarbeitet werden muss. Hierzu hat jeder Mensch andere Strategien, z.B. Spaziergang in der Natur oder sich beim Sport auspowern u.v.m. Die Ausbildung hilft zu verstehen, wie wir mit Einsatzstress und belastenden Ereignissen umgehen und welche Folgen und Reaktionen unser Dienst mit sich bringen kann.

Durch verschiedene Methoden lernten die 13 Teilnehmer/innen strukturierte Gespräche zu führen, und somit allen Einsatzkräften zu helfen. Besonders wichtig ist das sogenannte „Defusing“, Stunden/Tage nach dem belastenden Einsatz werden bei dieser Methode die im Einsatz beteiligten Einsatzkräfte durch zwei bis drei PSNV-E (umgangssprachlich auch PEEs genannt) unterstützt, um das Erlebte zu verarbeiten.

Ein Highlight war, dass an diesem Tag Teilnehmer Raimund Großberger zum Fach Kreisbrandmeister für die Ausbildung im Landkreis Ansbach ernannt wurde. Dies und der erfolgreiche Lehrgang wurde natürlich im Anschluss bei einem Glas Sekt begossen.

Zum Abschluss besuchte Herr Tilman Wörrlein von der FW-Ansbach und Herr Holger Heller Vorsitzender des Bezirksfeuerwehrverbandes Mittelfranken den Lehrgang und wiesen nochmal auf die Wichtigkeit der PSNV hin und wie wichtig es ist, alle Einsatzkräfte zu fördern und unterstützen um unversehrt aus den Einsätzen zurückzukehren. Ein klarer Auftrag der Teilnehmer an die Verantwortlichen war, es das Thema weiter auszubauen und regelmäßig derartige Schulungen durchzuführen.

Bericht: Raimund Großberger, KfV Ansbach
Foto: KfV Ansbach / FF Petersaurach

IDEENFORUM MITGLIEDERGEWINNUNG

SOCIAL MEDIA, KOMMUNIKATION UND MARKETING FÜR DIE EIGENE FEUERWEHR UND VERNETZUNG

Das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration unterstützt die bayerischen Feuerwehren mit Fortbildungsangeboten zur Mitgliedergewinnung. 2021 und 2022 hatten bereits auf Kreisebene Workshops stattgefunden, um die Verantwortlichen dabei zu unterstützen, aktive Mitglieder für ihre Feuerwehren zu gewinnen.

In Abstimmung mit den Staatlichen Feuerweherschulen, dem LFV Bayern und der Bayerischen Akademie für Verwaltungs-Management fanden in diesem Jahr insgesamt 3 neue Impuls- und Netzwerk-Treffen unter dem Titel „Ideenforum Mitgliedergewinnung“ an den Staatlichen Feuerweherschulen statt.

Das „Ideenforum Mitgliedergewinnung“ richtete sich dabei an alle, denen die Mitgliedergewinnung am Herzen liegt - unabhängig davon, ob sie bereits am bisherigen Workshop-Angebot teilgenommen hatten. Ziel war es, den Teilnehmenden wertvolle Impulse durch Workshops, in denen sie gemeinsam mit Trainer/-innen der Bayerischen Akademie für Verwaltungs-Management an verschiedenen Aspekten der Mitgliedergewinnung arbeiten, mitzugeben. Darüber hinaus hatten die Interessierten die Möglichkeit, sich mit Kameradinnen und Kameraden anderer Feuerwehren zu vernetzen.

Beim Termin an der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg durften sich auch Mit-



arbeitende der LfV Bayern Geschäftsstelle ein Bild vom neuen Unterstützungsangebot machen – Marius Rabe, Referent für die Bildungsarbeit, und Marina Wieluch, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Nach spannenden Impulsvorträgen zu Beginn des Tages zu den Themen Marketing, Kommunikation und Social Media, wurde den ganzen Tag über in den verschiedenen Workshops wertvolles Wissen vermittelt, trainiert und ausgiebig diskutiert. Die Teilnehmenden waren mit vielen Fragen, aber auch zahlreichen kreativen Best-Practice-Beispielen nach Würzburg gekommen. Zum Abschluss des Tages wurden wichtige Fragen der Teilnehmenden, die sie den Tag über gesammelt hatten, in Gruppen diskutiert und die Ergebnisse im Anschluss präsentiert.

Die Themen des Tages waren so vielfältig wie die Feuerwehren, aus denen die Interessierten am Ideenforum Mitgliedergewinnung teilgenommen hatten: Was bringen „Tag der offenen Tür“, Plakataktion usw.? Wie gewinne ich in meiner Feuerwehr Verbündete für das Thema Mitgliedergewinnung? Wie können besondere Zielgruppen angesprochen und für die Feuerwehr gewonnen werden, etwa Kinder, Jugendliche oder Frauen? Wie können Mitglieder besser an die Feuerwehr gebunden werden? Welche Werbematerialien gibt es bereits, die genutzt werden können? Was stellen Innenministerium und LfV Bayern zur Verfügung? Wie kann Social Media effektiv zur Mitgliedergewinnung genutzt werden? Welche Fallstricke gibt es dabei? Und wie erstellt man eigentlich ein „Reel“?

Beim „Ideenforum Mitgliedergewinnung“ an der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg wurde den ganzen Tag über leidenschaftlich diskutiert und Sorgen und Nöte, aber auch Best-Practice Beispiele zur Mitgliedergewinnung ausgetauscht. So konnten nicht nur die Teilnehmenden am Ende des Tages viel Inspiration für ihre Mitgliedergewinnung für die Feuerwehr vor Ort mitnehmen, sondern auch die Mitarbeitenden des LfV Bayern wertvolle Erkenntnisse für die Verbandsarbeit zum Thema gewinnen.

Ein herzliches Dankeschön an die Referenten des Workshops, Annette Geiger, Heike Rudtke und Korbinian Spann für diesen wertvollen Workshop!

Bericht und Foto: LfV Bayern

FEUERWEHREN UND AOK ZIEHEN AN EINEM STRANG

GUTBESUCHTER INFOSTAND AM TAG DER JUGENDFEUERWEHR – LfV-KOOPERATION TRÄGT FRÜCHTE



Eines haben die bayerischen Feuerwehren und die AOK Bayern gemeinsam. Beide verfolgen das Ziel die Gesundheit zu schützen, Schäden zu reduzieren oder zu vermeiden sowie im Ernstfall überall im Freistaat zu helfen und Verantwortung zu übernehmen. Aus diesem Grund hat der Landesfeuerwehrverband Bayern (LfV) eine Kooperation mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK) geschlossen, die in gemeinsamen Aktionen und Angeboten für Feuerwehrleute münden soll. Bereits im vergangenen Jahr ging beispielsweise der bayernweite AOK-Feuerwehrlauf über die Bühne und in diesem Jahr konnte sich unter anderem der Kreisfeuerwehrverband Traunstein über die Beteiligung der AOK am Tag der Jugendfeuerwehr freuen.

Rund 1.000 Kinder und Jugendliche sowie deren Betreuer und Zuschauer kamen in Heiligkreuz (Stadt Trostberg) zusammen, um gemeinsam einen erlebnisreichen Tag mit packenden Wettkämpfen und einem großartigen Unterhaltungsprogramm zu verbringen. In fünf Altersgruppen, angefangen bei den Kleinsten aus den Kinderfeuerwehren ermittelte der Feuerwehrynachwuchs seine besten Teams. Das gemeinsame Organisations-

team des Kreisfeuerwehrverbandes Traunstein und der Feuerwehr Heiligkreuz hat dazu auch eine „Feuerwehr-Erlebnismeile“ samt Gewinnspiel auf die Beine gestellt, dass in allen Altersgruppen für Begeisterung sorgte.

Dabei reihte sich der Stand der AOK, zwischen die Angebote Integrierten Leitstelle Traunstein sowie den Ständen mehrerer Feuerwehren, die mit Sonderfahrzeugen, Oldtimern oder einem Rauchhaus sowie dem verbandseigenen „Brandmeldeanlagen Übungsanhänger“ auf großes Interesse gestoßen sind. Am Pavillon der AOK herrschte durchwegs dichtes Gedränge und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter standen für die unzähligen Fragen Rede und Antwort. Gleichzeitig hatte das Team verschiedene kleine und nützliche Geschenke im Gepäck, die reißenden Absatz fanden. Darüber hinaus konnten sich alle kleinen und großen Besucher bei einem kurzen Fitnesscheck einen Überblick über ihre Ausdauer verschaffen und an den „Mini-Tischtennisplatten“ wurde mit viel sportlichen Elan ein „Match“ nach dem anderen ausgetragen.

Auf der Veranstaltungsbühne stand Andrea Seehuber von der Geschäftsstelle in Bad

Reichenhall Hubert Hobmaier von der Pressestelle des Kreisfeuerwehrverbandes Traunstein Rede und Antwort. „Aufklärungsarbeit und Prävention liegen uns sehr am Herzen und dies sind auch Themen, die die Feuerwehren beschäftigen“, sagte sie und freute sich, „dass dies hier alles perfekt organisiert ist und alle Besucher mit viel Interesse und Begeisterung dabei sind“. Ihren Worten nach „ist es außerdem schön zu sehen, dass die Feuerwehren und die AOK vor Ort an einem Strang ziehen und die Kooperation wunderbar mit Leben erfüllen“.

Kreisbrandrat Christof Grundner sah den Stand der AOK als absolute Bereicherung für den Tag. „Dort war so viel geboten und die Besucher waren begeistert“, sagte er im Nachgang des diesjährigen „Jugendgroßevents“ im Landkreis Traunstein. Gleichzeitig dankte er der AOK für die vielen Preise und kleinen Geschenke, die sie der Veranstaltung beigesteuert haben und damit für viele Freude gesorgt haben. „Wir im Landkreis Traunstein wollen weiterhin im engen Austausch mit der AOK vor Ort bleiben und freuen uns bereits jetzt die kommenden gemeinsamen Veranstaltungen“. Geplant ist unter anderem, dass man im Lehrgangskatalog den heimischen Feuerwehrleuten Präventionsangebote wie beispielsweise eine Rückenschule ermöglicht und somit die Zusammenarbeit weiter ausbaut.

Text: Hubert Hobmaier
Kreisfeuerwehrverband Traunstein
Bilder: Benno Stockklauer

"FEUERLÖSCHER MARSCH"

NEUMARKTER INNUNGSFRISEURE ZUR FEUERLÖSCHER-EINWEISUNG BEI DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR

„Feuerlöcher Marsch“, lautete das Kommando für die Neumarkter Innungsfriseurinnen. Bei einer Feuerlöcherunterweisung bei der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Neumarkt ging es um betrieblichen Brandschutz. Experte Christian Beer informierte zu Themen wie: Welcher Feuerlöscher bei welchem Feuer eingesetzt werden sollte. Was ist zu tun wenn eine Spraydose explodiert? Mit viel Aufmerksamkeit und Spaß wurde das Thema angegangen und umgesetzt. Obermeisterin Elisabeth Würz: „Jetzt können

auch die heißesten Schnitte unseren Haarspezialisten nichts mehr anhaben“. Bericht: Friseurin Neumarkt



Ein Video dazu finden Sie unter <https://youtu.be/RK9ajsJzCfc>

Bild ganz links außen: Christian Beer von der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Neumarkt

Dritte von links: Obermeisterin Elisabeth Würz,



Friseurin Neumarkt Alle anderen sind Mitglieder der Friseurin Neumarkt. (moc)

„ZUM SAUGSCHLAUCHKUPPELN FERTIG!“

LEISTUNGSABZEICHEN IN KAMMER: MARIA FLECK SCHREIBT GESCHICHTE – SEBASTIAN MAIER MIT FAST 65 JAHREN DABEI

Der Einsatzauftrag „Zum Saugschlauchkuppeln fertig!“ gehört in Feuerwehreinheiten sicherlich zu den berühmtesten Befehlen überhaupt. Seit Jahrzehnten startet damit die Prüfung zum Leistungsabzeichen „Brandbekämpfung“ der Bayerischen Feuerwehren. Zwei Gruppen der Feuerwehr Kammer stellten sich nun den Aufgaben und traten am Feuerwehrhaus in Neukammer zur Prüfung an. Mit fast 65 Jahren trat Sebastian Maier zur höchsten Stufe in „gold-rot“ an und darf das Abzeichen somit auch über seine aktive Zeit hinaus am Revers tragen. Gleich vier Frauen stellten eindrucksvoll unter Beweis, dass sie mittlerweile ein fester Bestandteil im Feuerwehrewesen sind und den männlichen Kollegen in nichts nachstehen. Als erste Frau in Kammer schaffte Maria Fleck das Abzeichen in „Gold-rot“ – und schreibt damit Feuerwehrgeschichte!

In einer vierwöchigen Vorbereitungsphase trafen sich die insgesamt 14 Teilnehmer mehrmals in der Woche, um die einzelnen Prüfungsteile des umfangreichen Abzeichens zu trainieren. Die Ausbilder Franz Maier und Michael Wilka übten mit den Frauen und Männern alle Handgriffe und freuten sich am Ende, dass allesamt das begehrte Abzeichen durch die Schiedsrichter des Kreisfeuerwehverbandes Traunstein erhalten haben. Martin Schupfner, Konrad Unterstein und Andreas Strohmaier überwachten die Abläufe und führten durch die Prüfung, bei der sich alles

um die Brandbekämpfung und die Wasserversorgung drehte.

Neben dem Teil des „Saugschlauchkuppeln“, dass der Wasserentnahme dient, mussten die Aktiven einen Löschangriff vortragen. Dabei wurde neben dem Wasser aus dem Tank des Löschfahrzeugs auch eine Schlauchleitung zum nächsten Hydranten aufgebaut. In Windeseile wurden Schläuche ausgerollt und Gerätschaften in Stellung gebracht. Jeder Trupp hatte dabei durch den Gruppenführer seine Aufträge erhalten und musste diese fachlich korrekt durchführen. Der Maschinist kümmerte sich zwischenzeitlich darum, dass am Ende alle Strahlrohre mit Wasser versorgt waren, damit die Trupps das angenommene Feuer löschen konnten. Darüber hinaus mussten die Aktiven in weiteren Prüfungsteilen verschiedene Knoten vorführen, sich in der Fahrzeug- und Gerätekunde beweisen oder Fragebögen ausfüllen.

„Ich danke euch allen für euren Einsatz und das Engagement“, freute sich Kommandant Alois Wimmer bei der Verleihung der Abzeichen und ergänzte, „Ihr könnt auf eure Leistungen stolz sein, die Handgriffe sitzen!“. Lobende Worte fand der Aktiven Chef auch für Sebastian Maier, „toll, dass du dich mit fast 65 Jahren der Prüfung gestellt hast und nun in der gold-rotten Ruhmeshalle angekommen bist“. Unter den vier weiblichen Prüflingen schreibt Maria Fleck ein Stück Feuerwehrgeschichte. Sie ist die erste Frau in Kammer und eine der ersten



Frauen in der gesamten Region, die die höchste Stufe des Abzeichens erreicht hat und nun das Abzeichen in „gold-rot“ tragen darf. Die Stufe „sechs“ hat auch der stellvertretende Kommandant Tobias Heigermoser sowie der stellvertretende Jugendwart Kilian Söldner erreicht.

Nachdem die Abzeichen verteilt waren, folgten die erfolgreichen Teilnehmer einer Einladung der Stadt Traunstein zu einer gemeinsamen Brotzeit im Feuerwehrhaus. Michaela Blank, Irmi Gartner, Michaela Stöger und Felix Kriegenhofer machten das Abzeichen in „Bronze“. Die Stufe zwei und damit „Silber“ legte Thomas Schuster ab und über das Abzeichen in „Gold“ dürfen sich Florian Wimmer und Alexander Maier freuen. Michael Maier schaffte die Stufe 4 in „Gold-blau“ und Michael Wilka erreichte die vorletzte Stufe in „Gold-grün“.

Bericht und Foto: Hubert Hobmaier, Franz Maier

DIENST AUF DER INSEL

URLAUB IN HELGOLAND DER ETWAS ANDEREN ART

Die Feuerwehr Helgoland hat drei Gerätehäuser im Unterland, im Oberland und auf der Nebeninsel „Düne“.

Auf der Düne wird in den Sommermonaten bereits seit den 1970er Jahren der Brandschutz durch Kräfte vom Festland sichergestellt. Dieser Dienst ist notwendig, da bei einem Brand im dortigen Bungalowdorf die Hilfsfrist von der Hauptinsel aus nicht eingehalten werden kann. Auf der Hauptinsel wiederum, wo ich meinen „Verstärkerdienst“ versah, ist das zusätzliche Personal erst seit 2017 von Nöten um zusätzliche Atemschutzgeräteträger vorhalten zu können. Vier Kräfte vom Festland sind dazu zusätzlich auf der Hauptinsel. Mit mir zusammen waren die Kräfte aus Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und da es nach der ersten Woche einen Wechsel gab ein Geräteträger aus dem Saarland.

Der Dienst auf der Insel dauert zwei Wochen und geht von Montag bis Montag. Die Aufenthaltsdauer kann allerdings auch verlängert werden. Die Kosten für An- und Abreise sowie die Unterkunft werden hierbei übrigens von der Gemeinde Helgoland übernommen.

Während man zum Verstärkerdienst auf der Insel ist, darf man sich ganz normal und frei auf der Hauptinsel bewegen, es ist eben ganz normaler freiwilliger Feuerwehrdienst. Einzig wenn man mal auf die Düne übersetzen möchte, soll man Bescheid geben, da man dann im Alarmfall logischerweise erst mit Zeitversatz auf der Hauptinsel am Gerätehaus sein kann.

Ich habe im Februar den Aufruf der Feuerwehr Helgoland auf Facebook gesehen und mich nach kurzer Überlegung gemeldet, da ich das als spannende Erfahrung einfach mal erleben wollte, wie denn so der Alltag einer Feuerwehr ist, die auf Unterstützung der Nachbarfeuerwehr schon mal ein paar Stunden warten muss.

Die direkte Erkenntnis direkt am ersten Tag war, auch auf einer Insel mitten in der Deutschen Bucht löscht man nicht anders als bei uns in Franken, das einzige wirklich neue für mich war der Einsatz von Überdruckgeräten im Atemschutzbereich.

Die Feuerwehr Helgoland hat im Schnitt 40 bis 50 Einsätze pro Jahr, ich hatte mich also darauf gefasst gemacht, einfach „nur“ zwei Wochen Urlaub zu machen und dabei trotzdem einen digitalen Melder am Gürtel zu tragen.



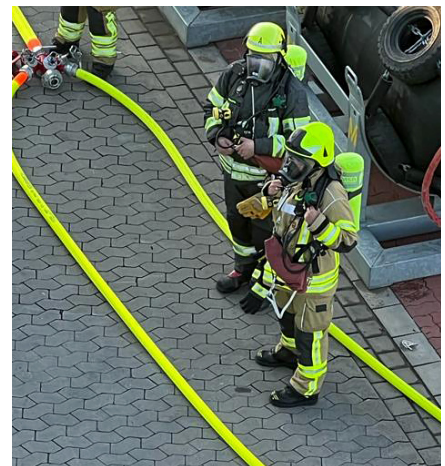
Aber weit gefehlt, der ruhige Urlaub ging nur 1 1/2 Wochen, denn bereits am Dienstagmittag ging der Melder das erste Mal und das direkt mit einer Meldung, die man bei uns sicherlich nicht so oft erleben wird: „Vollalarm FF Helgoland, in Kürze Einlaufen einer Fähre mit mehreren Seekranken an Bord.“

Was spektakulär klang, war dann zum Glück harmlos und nur zwei Patienten mussten durch den Rettungsdienst betreut werden. Der Rettungsdienst verfügt auf Helgoland über einen besetzten RTW sowie einen RTW als Reserve und für Einsätze auf der Düne ist dort ein weiterer RTW stationiert, der dann von der Besatzung der Hauptinsel besetzt wird. Notfälle werden zuerst ins Inselkrankenhaus transportiert und in schweren Fällen mit RTHs ausgeflogen oder mit dem Seenotrettungskreuzer aufs Festland transportiert.

Der zweite Einsatz kam keine 24 Stunden später mit einer aufgelaufenen Brandmeldeanlage, zum Glück nur ein Fehlalarm. Der abschließende dritte Einsatz auf Helgoland war dann in der zweiten Woche am Freitagabend. Eine Segeljacht hatte einen technischen Defekt und infolgedessen wurde sie mit einem Wassereinbruch durch ein Schiff der Küstenwache in den Helgoländer Hafen geschleppt, wo wir dann beim Lenzeinsatz aber nicht mehr eingreifen mussten.

Im Übungsdienst war ich ganz normaler Teil der Mannschaft. In der ersten Woche hatten wir eine Einsatzübung im Hafen, dort wurde ich als erster Atemschutztrupp zusammen mit einer Helgoländer Kameradin eingesetzt, unser Einsatzauftrag war die Suche nach zwei vermissten Personen im Brandrauch.

In der zweiten Woche durfte ich an einem besonderen Übungsdienst teilnehmen, denn der jährliche Ausflug mit einem Boot des Wehrführers rund um Helgoland stand auf dem Dienstplan. Bei Bratwurst, Musik und netten



Gesprächen mit den Helgoländer Kameraden und Kameradinnen ging es einmal rund um die Insel.

Durch einen Feuerwehrkameraden bekamen wir Verstärker auch eine Sonderführung durch Helgolands Zivilschutzbunker.

Interessierte Kameradinnen und Kameraden können sich unter Brandschutzdienst Düne (Fachbereich - Feuerwehr - Brandschutzdienst Düne - Helgoland Rathaus) jährlich für einen Verstärkerdienst auf der Insel bewerben. Lieber Steffen danke das du uns deine Eindrücke und Erfahrungen für andere zur Verfügung stellst.

Foto/Text: Steffen Kauschke FF Steinbach a. Wald / BFV Oberfranken KBM Stephanie Bleuse

ABC-HILFELEISTUNGSKONTINGENT

GROSSÜBUNG DES ABC-HILFELEISTUNGSKONTINGENTS DES LKR. ROTTAL-INN IM LKR. REGENSBURG

Am 20.05.2023 war es so weit: Die lang geplante Kontingentübung „ABC-Gefahrenabwehr“ konnte starten. Hierbei handelte sich um die erste Übung, inklusive Verlegungsfahrt, eines ABC-Abwehrkontingentes in Bayern überhaupt.

Zusammengefasst kann man sagen, dass es eine interessante und herausfordernde Übung für alle Beteiligten war. Die Kameraden des Landkreises Regensburg, allen voran Fachkreisbrandmeister Gefahrgut, Rainer Stadlbauer, haben sich viel für uns einfallen lassen. Am Ende des Tages kamen alle Einsatzkräfte der Feuerwehren des Landkreises Rottal-Inn und des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) Kreisverband Rottal-Inn wieder gut zu Hause an.

Aber der Reihe nach. Am Samstagmorgen sammelten sich alle beteiligten Einheiten ab 07:00 Uhr am P&R-Platz in Pfarrkirchen. Die Mannschaft des Kater Rottal-Inn hatte alle Hände voll zu tun mit der Registrierung der Einsatzkräfte, Ausgabe der Fahnen für die Kolonnenfahrt und Verteilung der Marschbefehle. Die Versorgungskomponente des BRK verteilte die vorbereiteten Lunchpakete an die Teilnehmer.

Nach einer kurzen Begrüßung durch KBR René Lippeck und einer Einweisung von Fachkreisbrandmeister Heiko Schedlbauer startete das Kontingent gegen 07:45 Uhr in Richtung Regensburg. Zu diesem Zeitpunkt waren weder das genaue Ziel noch die zu erwartende Einsatzlage bekannt. Auch der Kontingentführer F-KBM Heiko Schedlbauer und seine Kameraden von der Kreisbrandinspektion wussten nichts von dem Einsatzszenario

Auf der Anfahrt erhielt das Vorauskommando von der Übungsleitstelle zunächst die genaue Einsatzörtlichkeit. Woraufhin dann die detaillierte Anfahrt des Kontingentes ins Zielgebiet geplant und abgestimmt werden musste. Das Ziel der Reise war das Werk der Südstärke GmbH in Sünching. Dort hatte es am frühen Morgen eine Explosion gegeben. Die örtlich zuständigen Feuerwehren waren mit den direkten Folgen der Explosion beschäftigt. In einem rückwärtigen Bereich wurde mit einem Gefahrstoffaustritt gerechnet. Weiteres war nicht bekannt, da keine Kräfte mehr für diesen Einsatzabschnitt zur Verfügung standen. Der Bereich wurde lediglich abgesperrt.

Das Vorauskommando, bestehend aus dem Kommandowagen des Landkreises Rottal-Inn, besetzt mit den Kreisbrandmeistern Martin

Bichlmaier und Stefan Niedermeier, sowie dem Führungsfahrzeug der Feuerwehr Tann, setzte sich vom Konvoi ab, um die Einsatzörtlichkeit zügig erreichen und erkunden zu können.

Das Kontingent bestehend aus 30 Fahrzeugen und circa 130 Einsatzkräften von BRK und Feuerwehr reiste über Arnstorf, Simbach/Landau, die Bundesstraßen 20 und 8 über Geiselhöring nach Sünching an.

Gegen 09:15 Uhr erreichte das Vorauskommando die Einsatzstelle, das Kontingent kam gegen 09:40 Uhr dort an.

An der Einsatzstelle angekommen wurde Kreisbrandmeister Stefan Niedermeier vom Einsatzleiter der Feuerwehr Sünching in die Lage wie folgt eingewiesen:

- Explosion im Werk um ca. 04:00 Uhr
- Einsatz der örtlichen Kräfte läuft seitdem
- Hinter einer Halle unklare Lage
- Bisher keine Erkundung dort möglich
- Bereich ist abgesperrt
- örtliche Kräfte zur Unterstützung derzeit nicht verfügbar
- Liste der im Werk vorhandenen gefährlichen Stoffe

Gemeinsam mit KBM Bichlmaier und der Mannschaft der Führungsunterstützung Tann wurde sofort mit der Planung des Gefahrguteinsatzes begonnen. Erste Informationen wurden parallel dazu an den Kontingentführer F-KBM Schedlbauer weitergegeben.

Der Schwerpunkt der ersten geplanten Maßnahmen lag in der Erkundung der Einsatzstelle und dem Aufbau einer Dekontaminationsstrecke für die Einsatzkräfte (Dekon-P), sowie dem Einrichten einer Führungsstelle mit den beteiligten Unterabschnitten. Im weiteren Verlauf sollten dann die Abschnitte Versorgung/Logistik und Dekontamination von Verletzten (Dekon-V) eingerichtet werden.

Nach Eintreffen des Kontingentes wurden die geplanten Maßnahmen mit den jeweiligen Abschnittsführern besprochen, diese wurden in die Örtlichkeit eingewiesen, so dass zügig mit den ersten Einsatzmaßnahmen begonnen werden konnte.

Ein erster Erkundungstrupp unter Atemschutz konnte mehrere verletzte Personen vorfinden. Außerdem befanden sich mehrere auslaufende Tanks mit Gefahrstoffen an der Einsatzstelle.

Mit diesen ersten Erkenntnissen aus dem



Gefahrenbereich wurden die weiteren Maßnahmen geplant. Der Schwerpunkt dabei lag bei der Menschenrettung, im Anschluss sollten die undichten Tanks abgedichtet und die auslaufenden Stoffe gebunden werden.

Durch die Werkleitung wurde ein Abschiebern des Kanalnetzes veranlasst, so dass keine Gefahrstoffe das Werk verlassen konnten.

Die Rettung der ersten Verletzten aus dem Gefahrenbereich ging sehr schnell. Diese konnten unmittelbar an den mitgeführten Rettungsdienst übergeben werden. Eine eingeklemmte Person musste aufwendig mit Hebekissen befreit und gerettet werden. Hierzu musste auch ein Rettungssatz und Hebekissen von der örtlichen Feuerwehr angefordert werden.

Parallel zu den Einsatzmaßnahmen im Gefahrenbereich wurde die Versorgung der Einsatzkräfte durch das BRK vorbereitet und auch der Dekon-V-Bereich aufgebaut.

Nachdem alle Einsatzmaßnahmen liefen, trafen sich die Führungskräfte zu einer ersten Lagebesprechung. Dabei wurde festgestellt, dass sich im Gefahrenbereich noch zwei, bisher nicht gefundene Personen befinden müssten. Aufgrund dieser neuen Erkenntnis wurden die Suchmaßnahmen nochmals intensiviert.

Im weiteren Verlauf konnten diese Personen auch gefunden werden. Eine Person musste aufwendig, unter Einsatz der Drehleiter der Feuerwehr Wörth, gerettet werden.

Nachdem die Drohneinheit des Landkreises Regensburg an der Einsatzstelle eingetroffen



war, erhielt die Führungsmannschaft erstmal einen direkten Einblick in den Gefahrenbereich aus der Luft, die Lage sah wie folgt aus:

- zwei verunfallte PKW in denen sich mehrere Personen befanden
- durch die Explosion wurden mehrere Tankbehälter mit Gefahrstoffen auf diese geschleudert
- dadurch wurden die Personen in den Fahrzeugen verletzt und teilweise eingeklemmt
- eine schwerverletzte Person befand sich unter einem Fahrzeug
- Gefahrstoffe liefen aus den Tanks in Richtung eines Kanals aus

Von der Übungsleitstelle wurden noch folgende Aufgaben eingespielt:

- Abholung von IBC-Tanks
- Abholung von Chemikalienbindern
- Abholung eines weiteren Notarztes
- Abholung eines weiteren AB-Atemschutz/ Strahlenschutz
- Aufbau von Feldbetten in der Fahrzeughalle der Feuerwehr Sünching

Gegen 13:00 Uhr konnte das Übungsziel erreicht und die Übung beendet werden. Direkt im Anschluss stand schon die Verpflegung unserer Versorgungseinheit bereit. Es wurden ca. 200 Einsatzkräfte und Beobachter versorgt. Die Versorgung erfolgte autark, nur die Mittel, die im Kontingent mitgeführt wurden, konnten verwendet werden (z.B. Trinkwasser, Brauchwasser, Lebensmittel, Sitzgelegenheiten). Nach der Mittagspause wurden alle Gerätschaften abgebaut, gereinigt und wieder verstaut.

Vom Werkleiter wurde das Übungsobjekt genauer vorgestellt und besichtigt.

Vor der Abreise wurde noch eine Stärkung mit Kaffee und Kuchen eingenommen.

Zusammengefasst wurden folgende Einsatzmaßnahmen ergriffen:

- Erkundung der Einsatzstelle durch einen Atemschutztrupp
- Erkundung aus der Luft mittels Drohne des LKR. Regensburg
- Einrichtung und Betrieb einer Dekon-P Stelle (Einsatzkräfte)
- Einrichtung und Betrieb einer Dekon-V Stelle (Es wurden ca. 10 verletzte Personen dekontaminiert)
- Rettungsdienstliche Absicherung mit zwei mitgeführten RTW und örtlichen Einsatzkräften
- Aufbau und Betrieb des Abschnitts Gefahrenbereich
- Aufbau und Betrieb einer Atemschutzsammelstelle
- Aufbau und Betrieb einer Führungsstelle mit den Unterabschnitten und dem Kater Rottal-Inn (UG-ÖEL)
- Aufbau und Betrieb einer Versorgungsstelle (Verpflegung aller Einsatzkräfte mit Mittagessen, Kaffee und Kuchen)
- Sicherstellung Brandschutz und Aufbau Wasserversorgung
- Diverse Transport- und Logistikaufgaben
- Personenrettung mittels hydraulischem Rettungssatz/Hebekissen
- Personenrettung mit Unterstützung Drehleiter
- Stoppen von auslaufenden Stoffen
- Binden von auslaufenden Stoffen
- Auswertung vorgefundener Gefahrstoffe
- Planung Errichtung einer Notunterkunft für die eigenen Einsatzkräfte
- Teilnahme der Führungskräfte an einer Pressekonferenz

An diesem Übungseinsatz waren folgende Einheiten beteiligt:

- BRK Rottal-Inn mit Versorgungs- und Sozialkomponenten, zwei RTW, WLF und GW-GSG
- Kreisbrandinspektion Rottal-Inn mit KBR René Lippeck, KBM Gerold Bauer, KBM Martin Bichlmaier, KBM Stefan Niedermeier

und F-KBM Heiko Schedlbauer.

- Die Feuerwehren Altersham, Bad Birnbach, Eggenfelden, Hofmark Gern, Johanniskirchen, Julbach, Massing, Nöham, Pfarrkirchen, Simbach/Inn, Staudach, Wittibreut, Tann und Triftern.

Vielen Dank an die Feuerwehr Sünching und die Verantwortlichen der Kreisbrandinspektion des Landkreises Regensburg für die Planung und das Ermöglichen dieser Übung. Ein besonderer Dank geht an F-KBM Rainer Stadlbauer, der die Planung der Übung und die Vorbereitung übernahm. Vielen Dank den Verantwortlichen der Firma Südstärke GmbH, dass das Werk als Übungsobjekt genutzt werden konnte.

Vielen Dank allen beteiligten Einsatzkräften des BRK Rottal-Inn und den beteiligten Feuerwehren sowie den Führungskräften der Kreisbrandinspektion Rottal-Inn für die Teilnahme.

Vielen Dank F-KBM Heiko Schedlbauer für die Planung und Organisation dieser Übung.

Diese Übung wurde von KBR Wolfgang Scheurer, Führungskräften der Kreisbrandinspektion Regensburg, Kräften von weiteren Feuerwehren, dem Fachberater Feuerwehr der Regierung von Niederbayern und Bundeswehrkräften beobachtet.

Kreisbrandrat René Lippeck zeigte sich begeistert von der Zusammenarbeit und der Teamleistung des kompletten Kontingents.

Bericht und Bilder: KfV Rottal-Inn

FEUERWEHRERHOLUNGSHEIM

BESUCH AUS DEM LANDTAG UND DEM BAYER. STAATSMINISTERIUM DES INNERN.



Weber, MdL Holger Dremel, Geschäftsführer Walter Nöhrig, MdL Max Gibis, MdL Matthias Enghuber, Katharina Lang (Leiterin des Referats für Kommunale Fragen, Innere Sicherheit und Sport der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag)

Ende Juni besuchte der Arbeitskreis „Kommunale Fragen, Innere Sicherheit und Sport“ der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag das Gästehaus und Restaurant St. Florian (Bayer. Feuerwehr-erholungsheim) zu einem Informationsaustausch.

Nach einer einführenden Präsentation des 1. Vorsitzenden, Herrn Johann Weber, wurde die Gruppe durch die gesamte Hotelanlage geführt und konnte viele positive Eindrücke mitnehmen.

Foto v. l. MdL Ministerialrätin Friederike Fuchs und Ministerialdirigent Wolfgang Zacher (beide Innenministerium), Johann Eitzenberger (1. Vors. des LFV Bayern), MdL Norbert Dünkel, MdL Alfred Grob, MdL Manfred Ländner (Arbeitskreisvorsitzender), Alexander Schmid (Landtagsbeauftragter Innenministerium), 1. Vorsitzender Johann

"MEINE TOCHTER HAT MICH ZUR FEUERWEHR GEBRACHT"

VATER UND TOCHTER NIEDERREITER MACHEN GEMEINSAM FEUERWEHR-AUSBILDUNG



Das Töchter und Söhne dem Vorbild der Eltern folgen und zur Freiwilligen Feuerwehr dazu gehen, kommt immer wieder mal vor. Dass dies auch anders herum geht, beweisen Andreas (56) und Alexandra (19) Niederreiter. Vater und Tochter machen gemeinsam die Ausbildung bei der Freiwilligen Feuerwehr Landshut. Ein Novum, wie Stadtbrandrat Sebastian Öllerer verrät: „Vater und Tochter gemeinsam in einer MTA ist für uns eine Premiere zu der wir uns gerne Nachahmer wünschen.“

Alexandra Niederreiter hatte immer schon mit dem aktiven Feuerwehrdienst geliebäugelt. Als sie 2022 mit ihrer Berufsausbildung fertig war, fasste sie schließlich den Entschluss, sich die Freiwillige Feuerwehr mal anzusehen. Bereits bei ihrem ersten Schnupperabend bei der Feuerwache Siedlung nahmen sie die Kameraden gleich zur Prüfung der Hydranten mit. „Man hat mir gezeigt, wie etwas funktioniert

und ich durfte sofort mit anpacken“, sagt die 19-Jährige: „Das selber machen und die Gemeinschaft fand ich richtig gut.“ Und so beschloss die Bauzeichnerin gleich nach ihrem ersten Schnupperabend, der Freiwilligen Feuerwehr beizutreten.

Seither ist sie ein fester Bestandteil der Gruppe, kommt zu den Übungen und gemeinsamen Aktivitäten. Nur Ausrücken darf die Bauzeichnerin noch nicht. Denn dafür benötigt sie noch die Ausbildung zur Feuerwehrfrau, die sie gerade abends und an den Wochenenden macht. Immer mit an ihrer Seite: Ihr Vater und Feuerwehrkamerad Andreas Niederreiter. „Meine Tochter hat mich zur Feuerwehr gebracht“, erzählt der Qualitätsingenieur. Denn zuhause hatte die 19-Jährige immer wieder begeistert von der Freiwilligen Feuerwehr erzählt. Ihr Vater lauschte damals gebannt und erinnerte sich zurück an die Zeit, als seine Töchter noch nicht auf der Welt waren und er noch mehr Zeit hatte, sich in Vereinen zu engagieren.

Als die Feuerwache Siedlung letztes Jahr ihren Tag der offenen Türe veranstaltete, besuchte Vater Niederreiter seine Tochter und kam dort auch mit den anderen Feuerwehrleuten ins Gespräch. Er erkundigte sich nach einer Altersobergrenze, um der Feuerwehr beizutreten. Das Feedback freute ihn. Bis 65 kann man sich im aktiven Feuerwehrdienst bei der Freiwilligen Feuerwehr einbringen. Und so

beschloss der 56-Jährige, der Feuerwehr beizutreten und zusammen mit seiner Tochter die Ausbildung zu machen. „Durch das vielfältige Aufgabenspektrum kann die Feuerwehr gerade auch ältere Neueinsteiger bestens einbinden. Die Lebenserfahrung dieser neuen Kollegen ist immer ein Gewinn“, sagt Stadtbrandrat Öllerer.

Ein kompletter Feuerwehr-Neuling ist Andreas Niederreiter allerdings nicht. Denn vor 20 Jahren war dieser in einer Landshuter Werksfeuerwehr dabei. Auch wenn er damals den Job wechselte, ging das Interesse an der Feuerwehr nie verloren. „Die Mischung aus Feuerwehr und das Wissen, etwas für die Gemeinschaft tun zu können, macht für mich den Reiz Freiwillige Feuerwehr aus“, sagt der Qualitätsingenieur: „Ich genieße es total.“

Schon jetzt spekulieren Vater und Tochter, wer bei der Abschlussprüfung der Modularen Truppausbildung zum Feuerwehrmann und zur Feuerwehrfrau im Oktober die Nase vorne haben wird. Aber egal, wer besser abschneidet; sobald die beiden ihre Prüfung im Herbst bestanden haben, bekommen sie einen Piepser und können ab dann zum Einsatz ausrücken, wenn Menschen in Not die 112 gewählt haben.

Bericht: Freiwillige Feuerwehr der Stadt Landshut, Foto: Miguel Seidel

"GRÜNER JUNIOR ENGEL"

MIT IHRER KREATIVEN UPCYCLING-IDEE ÜBERZEUGTE DIE JUGENDFEUERWEHR KONNERSREUTH DAS BAYERISCHE UMWELTMINISTERIUM

Wer sich besonders für den Natur- und Umweltschutz einsetzt, bekommt in Bayern den „Grünen Engel“ verliehen. Zu den Preisträgern durfte sich in diesem Jahr auch die Jugendfeuerwehr Konnersreuth zählen. Der Natur- und Umweltschutz lebe vom Ehrenamt. "Die freiwilligen Helfer leisten einen wertvollen Beitrag für den Erhalt der Artenvielfalt in Bayern", betonte Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber bei der Verleihung der Auszeichnung "Grüner Engel" und "Grüner Junior Engel" im Spiegelsaal der Regierung der Oberpfalz.

Als Mitglieder der Jugendfeuerwehr zeigt ihr nicht nur für eure Mitbürger Einsatz, sondern auch für unsere Umwelt", lobte der Umweltminister die kreative Idee der Jugendfeuerwehr.

Die ausgediente Einsatzkleidung der Wehr wurde nicht entsorgt, sondern zu 15 schönen Turnbeuteln weiterverarbeitet. "Das ist das beste Upcycling", sagte Glauber. In ihrer Freizeit würden sich die Jugendlichen zu Umweltschutz-Vorschriften informieren, lernen Ölspuren zu beseitigen und Hydranten nach dem Trinkwasserschutzgesetz zu bedienen. Zur Sprache kam auch das Engagement der Jugendlichen für die Gemeinde Konnersreuth. Mit ihrer



jährlich stattfindenden Rama-Dama-Aktion werde achtlos weggeworfener Müll in der Natur eingesammelt und so der Gemeinde unter die Arme gegriffen.

Den "Grünen Junior Engel" – bestehend aus einer Urkunde und einer Ehrennadel – nahm stellvertretend Jugendwartin Carina Hart entgegen. Mit nach Regensburg waren Jugendsprecherin Marie Hofmann sowie der Jugendbeauftragte der Gemeinde Konnersreuth, Manuel Ernst, gekommen.

Natürlich kamen die anderen 14 Mädchen und Jungs der JF Konnersreuth nicht zu kurz. StM Glauber hielt Wort und so trafen nur wenige Tage später die restlichen Anstecknadeln für alle Jugendlichen in Konnersreuth ein. Bei einer kleinen Feierstunde im Feuerwehrhaus erhielten dann alle angehenden Feuerwehrler noch Ihre Auszeichnung, in Vertretung natürlich



durch Kommandant, Vorstand und Kreisbrandmeister. Der Verein legte als besondere Überraschung und sozusagen als Geschenk für alle noch neue Schutzjacken dazu.

Die Auszeichnung „Grüner Engel“ wird seit 2011 verliehen. Zudem werden seit 2018 Kinder und Jugendliche als „Grüne Junior Engel“ für ihren besonderen Einsatz im Naturschutz ausgezeichnet

Bericht: Katrin Pasiëka-Zapf / KfV Tirschenreuth

Bild 1: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Bild 2: KfV Tirschenreuth

SEMINARANGEBOTE DER JF BAYERN

NEUE ANGEBOTE IM HERBST

Führungskräfteseminar „Umgang mit Konflikten“ vom 15.09. bis 16.09.2023

Die Arbeit mit Jugendgruppen ist ohne Konflikte nicht denkbar. Aus unterschiedlichen Interessen und Meinungen entstehen immer wieder Konflikte – und das ist erst einmal anstrengend. Im Training sollen Kompetenzen gestärkt werden, Konflikte proaktiv zu erkennen und effektiv zu bewältigen, um eine förderliche Umgebung zu schaffen, in der jedes Gruppenmitglied seine Potenziale ausschöpfen und zur Gesamtleistung der Gruppe beitragen kann.

Das Seminar findet in Kooperation mit der bbw – Vereinigung der bay. Wirtschaft und

der bbw – Bildungswerk der bay. Wirtschaft statt.

- Zielgruppe: Angehende und aktive Jugendwarte*, stellv. Jugendwarte und Leitende
- Ort: ABG Tagungszentrum Beilngries/ Altmühltal

Save the Date: Ein weiteres Führungskräfte-seminar ist vom 20.-21.10.2023 geplant. Das Thema ist „Leiten von hybriden Veranstaltungen (online und in Präsenz)“. Ausschreibung folgt.

Erlebniswochenende für Jugendfeuerwehrgruppen „Was mit Medien...“ vom 06.10 – 08.10.2023

Bei diesem Erlebniswochenende könnt ihr

entweder einen Podcast zusammen aufnehmen oder gemeinsam einen Stop – Motion Film drehen.

- Zielgruppe: max. 20 Plätze inklusive Betreuer*innen, das heißt für zwei „kleinere“ Jugendfeuerwehrgruppen mit 7-8 Jugendlichen oder eine große Jugendfeuerwehrgruppe mit bis zu 16 Jugendlichen.
- Ort: Jugendbildungsstätte Waldmünchen (Lkr. Cham)

Weitere Informationen und die Anmeldung über unsere Homepage: www.jf-bayern.de

GRUNDLAGEN DER ERLEBNISPÄDAGOGIK

ERFOLGREICHES TAGESSEMINAR



Am 15.07.2023 hat die Jugendfeuerwehr Bayern bei der Feuerwehr Meßnerskreith (Landkreis Schwandorf/ Oberpfalz) ein erfolgreiches Tagesseminar für Kinderfeuerwehr-Betreuer und Betreuerinnen durchgeführt. Das Thema „Grundlagen der Erlebnispädagogik“ wurde vom Referenten Daniel Brunner (Brandoberinspektor und Fachlehrer für Brand- und Katastrophenschutz an der Staatlichen Feuerweherschule Regensburg und Erlebnispädagoge) mit viel Spaß und Praxisbezug vermittelt. Der erlebnispädagogische Ansatz

verfolgt den Weg aus Erlebnissen zu lernen, dabei stehen die Entwicklung der Persönlichkeit und der sozialen Kompetenzen im Mittelpunkt. Den 20 Teilnehmenden machte das Seminar viel Spaß, sie lobten die interaktive Gestaltung, die guten Rahmenbedingungen und der Wunsch nach mehr Fortbildungsangeboten dieser Art wurde laut. Dieses Angebot wurde aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales durch den Bayerischen Jugendring gefördert.

Bericht: JF Bayern, Foto: Daniel Brunner

CTIF JUGENDWETTBEWERB

42 JUGENDFEUERWEHRGRUPPEN AUS BAYERN SUCHEN DIE BESTE!

42 Mannschaften aus den bayerischen Regierungsbezirken haben sich am Samstag, den 10. Juni 2023, in Altenhering getroffen. Auf dem hervorragend vorbereiteten Spielfeld des Sepp-Brenninger-Stadions mussten die Jugendlichen den Jugendwettbewerb nach CTIF-Regeln absolvieren.

Der CTIF ist eine weltweite Vereinigung von nationalen Feuerwehrverbänden und damit auch der darin organisierten Feuerwehrleute. Etwa 6 Millionen ehrenamtliche Feuerwehrleute und 300.000 Berufsfeuerwehrleute sind über ihre Dachverbände im CTIF zusammengeschlossen, darunter auch die deutschen und die unserer Nachbarländer. Der CTIF hat für Erwachsene und Jugendliche verschiedene Wettbewerbe entwickelt, damit sich seine Mitglieder auf sportliche und kameradschaftliche Art und Weise miteinander messen können.

Um mitzumachen braucht man nur eine Gruppe von Teilnehmern, also einen „Gruppenführer“ sowie acht Teilnehmer und nach Möglichkeit einen Springer als Reserve, der am besten alles kann. Je nach Ehrgeiz bereiten sich diese schon monatelang auf den CTIF-Wettbewerb vor oder üben vorher nur ein paar Mal – alles ist möglich. Die drei besten Mannschaften vertreten die bayerischen Feuerwehren dann auf Deutschland-Ebene am 3. September in Burglengenfeld – und bei entsprechendem Erfolg später sogar international.

Der Jugendbewerb besteht aus zwei Teilen. Im ersten müssen die 12 bis 16 Jahre alten Jugendfeuerwehrleute eine Löschwasser-Angriffsleitung verlegen, zielsicher mit dem

Wasser aus zwei Kübelspritzen in den Messbehälter einer Spritzwand treffen und zeigen, dass sie die Feuerwehrknoten kennen. Im zweiten Teil muss die Gruppe einen Staffellauf mit feuerwehrtypischen Hindernissen absolvieren. Jede Gruppe bekommt eine vom Alter der Teilnehmer abhängige Punktezahl. Für Fehler wie einen nicht richtig angefertigten Knoten oder eine verdrehte Schlauchleitung, aber auch für die verbrauchte Zeit werden Punkte abgezogen. Die am Ende übrig bleibende Punktezahl entscheidet über die Wertung.

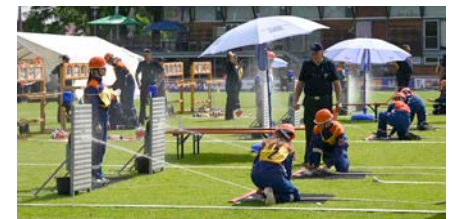
Unter den wachsamen Augen von fast 70 Wertungsrichtern aus ganz Bayern sind 42 Mannschaften angetreten. Davon stammten 16 Mannschaften aus verschiedenen Feuerwehren – sie erhalten zwar je nach Leistung das Abzeichen in Silber und Gold, leider könnten so zusammengestellte Gruppen aber nicht auf Bundesebene weitermachen. Diese Möglichkeit gab es nur für die 26 Gruppen, deren Mitglieder aus einer und nur aus einer Feuerwehr stammten. Und diese lieferten sich einen harten Kampf: Angefeuert von ihren Betreuern, Eltern, Verwandten und Schlachtenbummlern zeigten die Jugendfeuerwehrlere, was in Ihnen steckt. Das war eine ganze Menge – so manche altdienstlichen Feuerwehrleute dürfte dieser Jugendwettbewerb vor ernste Probleme stellen!

Qualifizieren für ein Weiterkommen auf Bundesebene konnten sich Mannschaften aus Oberbayern, Niederbayern, der Oberpfalz, Unterfranken und Schwaben. Als besonders stark in Bayern gilt bei solchen Wettbewerben

der Landkreis Mühldorf und tatsächlich stammen die besten vier Gruppen von dort. In Burglengenfeld werden die Jugendfeuerwehren Bayerns vertreten von den Mannschaften Heldenstein (3. Platz), Oberneukirchen 3 (2. Platz) und den wohlverdienten Siegern Oberneukirchen 1.

Die Jugendfeuerwehr Bayern gratuliert allen Teilnehmern zu ihrer hervorragenden Leistung, den drei platzierten Mannschaften wünschen wir viel Erfolg beim Bundeswettbewerb!

Bericht und Bilder: Jugendfeuerwehr Bayern



20. DELEGIERTENVERSAMMLUNG

DER JUGENDFEUERWEHR BAYERN



Zur 20. Delegiertenversammlung hat die Jugendfeuerwehr Bayern am 9. Juni 2023 alle Kreis- und Stadtjugendwartinnen und -warte in den Landkreis Erding eingeladen. Der Landesjugendfeuerwehrwart Heinrich Scharf begrüßte neben 110 Stimmberechtigten (von 121 möglichen) auch den Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbands Bayern, Johann Eitzenberger, den 1. Vorsitzenden des Bezirksfeuerwehrverbands Oberbayern, Dr. Rüdiger Sobotta, sowie aus der Politik den stellvertretenden Landrat des Landkreises Erding Franz Hofstetter und die 2. Bürgermeisterin von Erding, Petra Bauernfeind.

Die Jugendfeuerwehr Bayern hat unter anderem erreicht, dass 2023 endlich wieder die Zahl der Jugendwartkurse an den Staatlichen Feuerwehrscholeulen gestiegen ist. Nach 15 oder 16 in den Vorjahren werden 2023 wieder 25 Kurse angeboten, gleichmäßig auf die drei Schulen in Geretsried, Regensburg und Würzburg verteilt. Damit ist zwar das Ziel, allen Jugendwarten und ihren Stellvertretern einen solchen Kursplatz anbieten zu können, noch nicht erreicht, aber es ist definitiv ein sehr guter Start in die richtige Richtung.

Ebenfalls ein Erfolg der JF Bayern sind die Online-Austauschrunden „Dazwischengefunk“, wo Jugendwarte und Kreisjugendwarte via Teams diskutieren, sich weiterbilden, Fragen stellen und fachsimpeln können. Mittlerweile haben schon 16 dieser Online-Konferenzen stattgefunden.

Besonders verfolgt wurden natürlich die Statistiken für das vergangene Jahr. Tatsächlich konnte die Jugendfeuerwehr Bayern einen neuen Rekord verkünden bei den Mitgliederzahlen. Mit 49122 Personen wurde der Vor-Corona-Stand von 2019 nur ganz knapp übertroffen. Angesichts der vielen Probleme während der letzten beiden Jahre, Mitglieder zu gewinnen und zu halten, kann diese Zahl nicht anders als ein großer Erfolg der Jugendwartinnen und -warte in den Feuerwehren Bayerns gewertet werden.

Seit Jahren ist die Geschlechterverteilung in den Jugendfeuerwehren deutlich besser als



in der „richtigen“ Feuerwehr: Während sich die meisten Einsatzabteilungen zwischen 0 und 15 Prozent Frauenanteil bewegen, haben die Jugendfeuerwehren in Bayern einen Frauen- bzw. Mädchenanteil von 31 Prozent. Leider schaffen es die Feuerwehren noch nicht, dass alle weiblichen Mitglieder der Jugendfeuerwehren spätestens zur Volljährigkeit dann auch in die Einsatzabteilungen wechseln: Warum sich nur knapp 20 Prozent für die Feuerwehr so begeistern, dass sie dann auch zu Einsätzen ausrücken wollen, wird momentan mit Unterstützung des des Bayerischen Innenministeriums untersucht.

Eine absolute Erfolgsgeschichte sind die Kinderfeuerwehren in Bayern: Im Jahr 2022 waren 1116 Kinderfeuerwehren registriert. Das ist ein Zuwachs von 32 Prozent! Die Mitgliederzahlen stiegen noch deutlicher: Die 18932 feuerwehrbegeisterten Kinder zwischen 6 und 11 Jahren sind ein Zuwachs von 51 Prozent – in einem Jahr! Bemerkenswerterweise ist der Mädchenanteil in den Kinderfeuerwehren noch größer: Wir sind zuversichtlich, dass die Zahl von 38 Prozent Mädchen mittelfristig auch auf die Jugendfeuerwehren und die Einsatzabteilungen durchschlägt.

Überaus interessant ist hier ein Dringlichkeitsantrag zur Sitzung aus dem Regierungsbezirk Schwaben: Es soll geprüft werden, was die Feuerwehren, die Kreis- und Stadtverbände und die Bezirksverbände halten von einer Senkung der Altersschwelle für die Jugendfeuerwehr. In vielen Kinderfeuerwehren wurde bereits gemerkt, dass der Nachwuchs ab 10 darauf brennt, in die „richtige“ Jugendfeuerwehr zu wechseln. Eine solche Regelung kann nur durch das Bayerische Feuerwehrgesetz getroffen werden, aber bis zur nächsten Überarbeitung des BayFwG in etwa zwei Jahren möchte die JF Bayern ein Stimmungsbild erhalten. Alle, die in den Kinder- und Jugendfeuerwehren beteiligt sind, sollen sich hier mit ihrer Meinung einbringen können.

Abschließend wurden verdiente Mitarbeiter der Jugendfeuerwehr für ihr Engagement mit der Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Bayern in Gold ausgezeichnet: Manuel Pöhmerer



(Rosenheim, Oberbayern), Josef Stocker (Landshut, Niederbayern), Alexander Beier (Cham, Oberpfalz), Alexander Ohme (Bamberg, Oberfranken), Matthias Hiltner (Roth, Mittelfranken), Horst Klopff (Schweinfurt, Unterfranken) und Wolfgang Bauer (Memmingen, Schwaben). Zum Ehrenmitglied der JF Bayern ernannt wurde Stefan Steger, langjähriger Bezirksjugendfeuerwehrwart aus Oberfranken.

Für ihre langjährige Arbeit erhielten das „Bewerterabzeichen“ in Silber Alexander Beier, Thorsten Brunner, Florian Ferdinand und Jochen Neubauer. In Gold wurde es verliehen an Johann Bornschlegel. Mit der „Schiedsrichter- und Kampfrichterspange“ in Silber ausgezeichnet wurden Dieter Höfer und Petra Schulte, mit der SKS in Bronze Josef Eineder, Klaus Kippes, Jürgen Kohl, Jochen Neubauer, Josef Pretzl, Herbert Rüger und Johann Scheungrab.

Abgeschlossen wurde die Delegiertenversammlung durch eine Vorstellung des Deutschen Jugendfeuerwehrtages in Burglengenfeld, der von 1. bis 3. September 2023 stattfinden soll.

Bericht und Bilder: Jugendfeuerwehr Bayern

Bild 1: Landesjugendfeuerwehrwart Heinrich Scharf konnte mit sehr positiven Zahlen zur Mitgliederentwicklung erfreuen

Bild 2: Sieben überaus verdiente Personen wurden mit der Ehrennadel der JF Bayern in Gold ausgezeichnet. Im Bild v.l.n.r.: Jürgen Kohl (FBL Jugendpolitik und Jugendinge, JF Bayern), Dr. Rüdiger Sobotta (Vorsitzender des BFV Oberbayern), Alexander Beier, Matthias Hiltner, Alexander Ohme, Josef Stocker, Horst Klopff, Manuel Pöhmerer, Wolfgang Bauer, Johann Eitzenberger (Vorsitzender LFBV Bayern), Andreas Land (1. stellvertretender Landesjugendfeuerwehrwart) und Heinrich Scharf (Landesjugendfeuerwehrwart Bayern).

Bild 3: Das neue Ehrenmitglied der JF Bayern, Stefan Steger, und der Landesjugendfeuerwehrwart Heinrich Scharf

Freude am Fahren



FÜR JEDEN EINSATZ BEREIT.

DER NEUE BMW X1.



Pure Freude.
Egal ob Verbrenner, Plug-in-Hybrid oder Vollelektrisch.
Kontaktieren Sie uns jetzt für ein Angebot!